

## Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

### 3150 - Eutrophe Stillgewässer



Neuhofener Altrhein

#### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst sowohl nährstoffreiche Seen als auch Altwässer, Weiher, Tümpel und naturnahe Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation mit Großseggenrieden, Röhrichten, Hochstaudenfluren, feuchten Weidengebüschen und Bruchwäldern.

Kennzeichnend für diesen Lebensraum sind eine Schwimmblattvegetation zum Beispiel aus Wasserlinsendecken oder der Seerose sowie eine Unterwasserpflanzenvegetation aus Hornblatt-, Tausendblatt- oder Wasserschlaucharten und vor allem verschiedenen Laichkrautarten.

#### **Bedeutung:**

Stillgewässer mit naturnaher Wasserpflanzenvegetation und ungestörten Uferzonen sind artenreiche Lebensräume für zahlreiche gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Viele Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sind an diesen Lebensraumtyp gebunden. Vom Menschen angelegte naturnahe stehende Gewässer sind eng mit der Nutzungsgeschichte der verschiedenen Landschaften verflochten.

#### **Vegetation:**

##### **Gesellschaften mit wurzelnden Wasserpflanzen**

- Potamogetonum lucentis (Gesellschaft des Glänzenden Laichkrauts)
- Potamogetonum panormitano-graminei (Graslaichkraut-Gesellschaft)
- Potamogeton pectinatus-Gesellschaft (Kammlaichkraut-Gesellschaft)
- Najadetum marinae (Gesellschaft des Meer-Nixenkrautes)
- Hottonietum palustris (Wasserfeder-Gesellschaft)
- Nymphoidetum peltatae (Seekannen-Gesellschaft)
- Ceratophyllum demersum-Gesellschaft (Hornblatt-Gesellschaft)
- Myriophylo-Nupharetum (Teichrosen-Gesellschaft)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Nymphaetum albae (Seerosen-Gesellschaft)  
Trapaetum natantis (Wassernuss-Gesellschaft)  
Hippuris vulgaris-Gesellschaft (Tannenwedel-Gesellschaft)  
Polygonum amphibium-Bestände (Wasserknöterich-Bestände)  
Ranunculus peltatus-Gesellschaft (Gesellschaft des Wasserhahnenfußes)

**Gesellschaften mit nicht wurzelnden Wasserpflanzen**

Lemnetum minoris (Gesellschaft der Kleinen Wasserlinse)  
Lemno-Spirodeletum polyrhizae (Teichlinsen-Gesellschaft)  
Spirodela-Salvinetum natantis (Schwimmfarn-Gesellschaft)  
Hydrocharietum morsus-ranae (Froschbiss-Gesellschaft)  
Lemno-Utricularietum vulgaris (Gesellschaft des Gemeinen Wasserschlauchs)  
Utricularietum australis (Gesellschaft des Südlichen Wasserschlauchs)  
Ricciatum rhenanae (Sternlebermoos-Gesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*)  
Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*)  
Schwimmfarn (*Salvinia natans*)  
Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*)  
Glänzendes Laichkraut (*Potamogeton lucens*)  
Durchwachsenes Laichkraut (*Potamogeton perfoliatus*)  
Wasser-Hahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*)  
Rauhes Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*)  
Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*)  
Tausendblatt-Arten (*Myriophyllum* spp.)  
Echter Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*)  
Verkannter Wasserschlauch (*Utricularia australis*)  
Krebsschere (*Stratiotes aloides*)  
Seekanne (*Nymphoides peltata*)  
Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*)  
Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)  
Wassernuss (*Trapa natans*)  
Wasserfeder (*Hottonia palustris*)



Bild 1 Froschbiss



Bild 2 Krebsschere



Bild 3 Schwimmfarn



Bild 4 Verkannter Wasserschlauch

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 5 Wasserfeder



Bild 6 Wassernuss



Bild 7 Weiße Seerose

**Typische Tierarten:**

Das Artenspektrum stehender eutropher Gewässer variiert sehr, denn sie bieten ein vielfältiges Lebensraumangebot, das von einer Fülle von Tierarten genutzt wird. Viele Arten sind auf bestimmte Sukzessionsstadien oder Strukturen spezialisiert. Zu den typischen Wasservögeln dieses Lebensraums zählen Zwerg-, Hauben- und Schwarzhalstaucher sowie die verschiedenen Entenarten. Amphibien wie Ringelnatter, Laubfrosch und Kamm-Molch sowie Insekten wie Libellen, Köcherfliegen und Schwimmkäfer finden hier Entwicklungsmöglichkeiten. Muscheln, Schnecken und Fische gehören zum charakteristischen Arteninventar dieses Lebensraumtyps, wenn auch Fische nicht für jedes Stillgewässer typisch sind. In der Ufer- oder Verlandungszone der Stillgewässer leben zahlreiche Spezialisten der Schilfröhrichte wie zum Beispiel Teich- und Drosselrohrsänger, Bartmeise, Zwergdommel oder Purpureiher sowie Schmetterlingsarten wie die Schilfeulen und Hautflüglerarten. Großseggenriede, Hochstaudenfluren und Weidengebüsche sind Refugien für spezielle Käfer, Zweiflügler, Tagfalter und viele weitere Insektenarten.



Bild 1 Blaugrüne Mosaikjungfer



Bild 2 Drosselrohrsänger

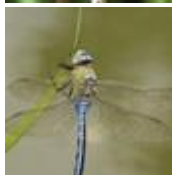


Bild 3 Große Königslibelle



Bild 4 Haubentaucher



Bild 5 Kamm-Molch

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 6 Kleines Granatauge



Bild 7 Laubfrosch



Bild 8 Purpurreiher



Bild 9 Ringelnatter

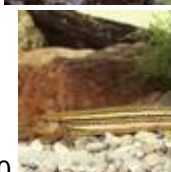


Bild 10 Schlammpeitzger



Bild 11 Teichrohrsänger



Bild 12 Vierfleck



Bild 13 Zwergdommel

**Verbreitung:**

Eutrophe Seen, Weiher und Teiche sind die häufigsten unter den stehenden Gewässern in Rheinland-Pfalz. Mehr als die Hälfte der Gewässer mit der kennzeichnenden Vegetation finden sich in der Eifel, dem Pfälzerwald und vor allem dem Oberrhein-Tiefland. Jedoch ist davon auszugehen, dass nur vergleichsweise wenige Gewässer eine vollständige Ausbildung der Vegetationszonierung eines eutrophen Sees aufweisen wie dies unter anderem beim NSG Laacher See und bei einigen Altwässern in der Rheinaue, wie zum Beispiel der Hördter Rheinaue, der Fall ist.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)  
[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)  
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5408-302 - Ahrtal](#)  
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)  
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)  
[5908-301 - Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6205-303 - Mattheiser Wald](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)  
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)  
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)

[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

[6715-301 - Modenbachniederung](#)

[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)

[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

**3260 - Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**



Wieslauter

**Beschreibung:**

Zu diesem Lebensraumtyp zählen Bäche und Flüsse mit flutender Wasserpflanzenvegetation vom Tiefland bis zur montanen Stufe. Im Mittelgebirgsbereich fließen die Gewässer häufig inmitten eines dichten Saumes gehölzbegleitender Vegetation oder sogar im Wald. In breiteren Tälern oder der Ebene treten die gewässerbegleitenden Gehölzsäume manchmal stärker zurück oder lichten sich auf. An anderen Stellen werden die Bäche von Auenwäldern begleitet. Vor allem breitere Bäche weisen eine kennzeichnende Unterwasservegetation aus höheren Pflanzen auf, während in den bewaldeten Mittelgebirgsbächen Gesellschaften aus Rotalgen oder Lebermoosen charakteristisch sind. Durchströmte Altwässer und Gräben gehören ebenfalls zu diesem Lebensraumtyp, soweit sie die typischen Pflanzengesellschaften aufweisen.

**Bedeutung:**

Naturnahe und natürliche Fließgewässer sind unverzichtbarer Lebensbereich für viele Tier- und Pflanzenarten. Ein kleiner, strukturreicher Mittelgebirgsbach kann mehr als 600 Tierarten beherbergen.

Fließgewässer und ihre Talauen prägen und gliedern das Erscheinungsbild der Landschaften und sind wichtige Biotopvernetzungs-elemente. Für die Erholung des Menschen in der Natur und die Erlebnisqualität sind Fließgewässer von sehr hoher Bedeutung. Speziell im Bereich des Pfälzerwaldes und Haardtrandes sind die (ehemaligen Trift-) Bäche auch Zeugen der kultur- und landschaftsgeschichtlichen Entwicklung in der Region.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

Ranunculetum fluitantis (Fluthahnenfuß-Gesellschaft)  
Ranunculo-Callitrichetum hamulatae (Gesellschaft des Hakenwassersterns)  
Veronico beccabungae-Callitrichetum stagnalis (Teichwasserstern-Gesellschaft)  
Berula erecta-Gesellschaft (Gesellschaft des Aufrechten Merks)  
Nasturtietum officinalis (Brunnenkresseröhricht)

**Typische Pflanzenarten:**

Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*)  
Bachbunge (*Veronica beccabunga*)  
Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*)  
Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*)  
Wassersternarten (*Callitriche* spp.)  
Aufrechter Merk (*Berula erecta*)  
Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*)  
Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*)  
Brunnenmoos-Arten (*Fontinalis* spp.)

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*)

**Vögel**

[Eisvogel \(\*Alcedo atthis\*\)](#) ->

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

**Fische**

[Bachneunauge \(\*Lampetra planeri\*\)](#) ->

[Groppe \(\*Cottus gobio\*\)](#) ->

[Steinbeißer \(\*Cobitis taenia\*\)](#) ->

Gründling (*Gobio gobio*)

**Weichtiere**

[Gemeine Flussmuschel \(\*Unio crassus\*\)](#) ->

**Libellen**

Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)

Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*)

[Helm-Azurjungfer \(\*Coenagrion mercuriale\*\)](#) ->

[Grüne Keiljungfer \(\*Ophiogomphus cecilia\*\)](#) ->



Bild 1 Blauflügel-Prachtlibelle



Bild 2 Eisvogel



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Gemeine Flussmuschel



Bild 4 Gemeine Keiljungfer



Bild 5 Groppe



Bild 6 Grüne Keiljungfer



Bild 7 Helm-Azurjungfer



Bild 8 Wasseramsel

**Verbreitung:**

Fließgewässer kommen in sämtlichen Regionen von Rheinland-Pfalz vor. Ausbildungen dieses Lebensraumtyps mit einer reichen untergetauchten Vegetation konzentrieren sich auf die westliche Eifel, kleinere Bereiche des Westerwaldes und vor allem auf den Pfälzerwald sowie die Fließgewässer, die vom Haardtrand durch die Rheinaue zum Rhein fließen.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5507-301 - Wälder am Hohn](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5610-301 - Nettetal](#)  
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)  
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6715-301 - Modenbachniederung](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)  
[6811-302 - Gersbachtal](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)  
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)  
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

### **4030 - Trockene Heiden**



#### **Beschreibung:**

Trockene Heiden sind gehölzarme Vegetationsbestände auf nährstoffarmen, sauren Böden oder Felsen. Je nach Standort unterscheidet man die Calluna-Heiden des Flachlandes von den Heiden der höheren Lagen. Heidekraut-Gewächse (Ericaceen) prägen das Landschaftsbild, da sich das Heidekraut gegenüber anderen Pflanzenarten vor allem auf trockenen Böden durchsetzt.

Großflächige Heidekraut-Heiden entstanden hauptsächlich im 19. Jahrhundert durch eine intensive Ackerbau- und Weidenutzung ohne Nährstoffzufuhr, die den Boden auslaugte und letztlich für eine nachhaltige Landbewirtschaftung unbrauchbar machte. In Rheinland-Pfalz, vor allem in Eifel und Hunsrück, entstanden früher riesige Heideflächen durch die so genannte Schiffelwirtschaft, eine ehemals verbreitete Form der Brandwirtschaft. Heute sind nur noch Restbestände trockener Heiden vorhanden, häufig vergesellschaftet mit Sandmagerrasen, Borstgrasrasen und Wäldern.

Neben diesen kulturbedingten Heidelandschaften kommen in Rheinland-Pfalz auch natürliche trockene Heiden vor. Diese konzentrieren sich auf waldfreie, klimabegünstigte Standorte an den steilen Hängen der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Mittelrhein und Nahe sowie auf die Sandsteinfelsen des Pfälzerwaldes.

#### **Bedeutung:**

Heiden haben einst riesige Gebiete in Rheinland-Pfalz bedeckt. Noch heute sind sie Zeugnisse einer lebendigen Kulturgeschichte und vermitteln eindrucksvolle Landschaftsbilder, die touristisch attraktiv sind. Wir kennen dies von Landschaften wie der Lüneburger Heide in Niedersachsen, aber auch von den pfälzischen, mit Heidekraut bewachsenen Felsformationen im Pfälzerwald.

Viele hoch spezialisierte und seltene und daher oft gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen nur in den Heiden und ihren Übergängen zu Wäldern vor. Zahlreiche Insektenarten, zum Beispiel viele Wildbienenarten, sind auf diesen Lebensraumtyp angewiesen. Selbst die im Mittelmeerraum beheimatete wärmeliebende Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) ist hier anzutreffen.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

Genisto pilosae-Callunetum (Sandginster-Heidekrautheide)  
Genisto anglicae-Callunetum (Englischer Ginster-Heidekrautheide)  
Genisto germanicae-Callunetum (Deutschginster-Heidekrautheide)

**Typische Pflanzenarten:**

Heidekraut (*Calluna vulgaris*)  
Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)  
Englischer Ginster (*Genista anglica*)  
Deutscher Ginster (*Genista germanica*)  
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)  
Borstgras (*Nardus stricta*)  
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)  
Sand-Segge (*Carex arenaria*)  
Silbergras (*Corynephorus canescens*)  
Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*)  
Frühblühender Thymian (*Thymus praecox*)



Bild 1 Borstgras

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Heidelerche \(\*Lullula arborea\*\)](#) ->  
[Ziegenmelker \(\*caprimulgus europaeus\*\)](#) ->  
Baumpieper (*Anthus trivialis*)

**Reptilien**

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)  
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

**Schmetterlinge**

Heidekrauteulchen (*Anarta myrtilli*)  
Rostbinde (*Hipparchia semele*)  
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)  
Ginster-Bläuling (*Plebeius idas*)  
Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)  
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)

**Käfer**

Brauner Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*)  
Stierkäfer (*Typhaeus typhoeus*)

**Heuschrecken**

Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)  
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)  
Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)

**Hautflügler**

Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*)  
Heidehumme (*Bombus jonellus*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 1  Baumpieper
- Bild 2  Blaufügelige Ödlandschrecke
- Bild 3  Brauner Sandlaufkäfer
- Bild 4  Geißklee-Bläuling
- Bild 5  Heidelerche
- Bild 6  Kleiner Feuerfalter
- Bild 7  Schlingnatter
- Bild 8  Stierkäfer
- Bild 9  Zauneidechse
- Bild 10  Ziegenmelker

**Verbreitung:**

Trockene Heiden konzentrieren sich in Rheinland-Pfalz heute überwiegend auf Schneifel und Vulkaneifel, die Ahreifel, Taunus, Hunsrück und Pfälzerwald.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5408-302 - Ahrtal](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)  
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

### **5130 - Wacholderheiden**



#### **Beschreibung:**

Die markante Gestalt des Wacholders (*Juniperus communis*) sorgt für das unverwechselbare Erscheinungsbild der Wacholderheiden. Der Wacholder gedeiht entweder auf beweideten, inzwischen oft brachgefallenen, trockenen Magerrasen und Halbtrockenrasen auf Kalk oder Zwergstrauchheiden (*Calluna*-Heiden) und Borstgrasrasen.

Entstanden sind Wacholderheiden durch Hutbeweidung und die sogenannte Schiffelwirtschaft, einer vor allem in der Eifel verbreiteten Form der Brandwirtschaft und intensiven Feld-Weidenutzung, die das Land auslaugte und Ödland hinterließ. Der für Weidetiere unverträgliche und genügsame Wacholder blieb bei der Beweidung zurück eroberte die kargen, ausgelaugten Böden.

#### **Bedeutung:**

Als Zeugen einer ehemals weit verbreiteten, das Landschaftsbild prägenden Weidewirtschaft besitzen Wacholderheiden eine hohe kulturhistorische Bedeutung. Der Wacholder war und ist auch heute noch Sinnbild der Identifikation der Menschen mit ihrer Landschaft. Die offene Wacholderheide, durch die der Schäfer mit seiner Herde zieht, entspricht in besonderer Weise der Ideallandschaft der Romantik. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts motivieren gerade die Wacholderheiden die Menschen, sich um die Sicherung des typischen Erscheinungsbildes der Eifellandschaft zu bemühen. Beispiele finden sich in den Aktivitäten des Eifelvereins oder auch im Life-Projekt "Schutz und Pflege der Wacholderheiden der Osteifel".

Für sehr viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten sind Wacholderheiden als Lebensraum unersetzlich.

#### **Vegetation:**

Nardo-Callunetea (Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden und Ginsterheiden)  
Festuco-Brometea (Schwingel-Steppenrasen und Trespen-Rasen)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Gewöhnlicher Wacholder (*Juniperus communis*)  
Weißdorn-Arten (*Crataegus* spp.)  
Rosen-Arten (*Rosa* spp.)  
Schlehe (*Prunus spinosa*)  
Pflanzenarten der Kalkmagerrasen, der Zwergstrauchheiden und der Borstgrasrasen



Bild 1 Gewöhnlicher Wacholder



Bild 2 Schlehe



Bild 3 Weißdorn

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Heidelerche \(\*Lullula arborea\*\)](#) ->  
Raubwürger (*Lanius excubitor*)  
[Neuntöter \(\*Lanius collurio\*\)](#) ->  
Brachpieper (*Anthus campestris*)  
[Haselhuhn \(\*Tetrastes bonasia\*\)](#) ->

**Schmetterlinge**

Grauer Wacholder-Nadelholzspanner (*Thera juniperata*)  
Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*)  
Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)  
[Spanische Flagge \(\*Euplagia quadripunctaria\*\)](#) ->  
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)  
Rostbinde (*Hipparchia semele*)  
Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)

**Käfer**

Wacholderbock (*Phymatodes glabratus*)  
Wacholder-Halsplattkäfer (*Leptophloeus juniperi*)  
Südlicher Wacholder-Prachtkäfer (*Palmar festiva*)

**Heuschrecken**

Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)  
Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)  
Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*)

**Wanzen**

Wacholder-Randwanze (*Gonocerus juniperi*)  
Buntrock (*Cyphostethus tristriatus*)



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 1 Blauflügelige Ödlandschrecke



Bild 2 Geißklee-Bläuling



Bild 3 Haselhuhn



Bild 4 Heidelerche



Bild 5 Kleines Wiesenvögelchen



Bild 6 Kurzflügelige Beißschrecke



Bild 7 Neuntöter



Bild 8 Raubwürger



Bild 9 Spanische Flagge



Bild 10 Warzenbeisser

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Ehemals waren großflächige Wacholderheiden in einzelnen Naturräumen von Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Im Bereich der Kalkmulden wuchsen die Wacholderbüsche in den mit Schafen beweideten Kalktriften mit Halbtrockenrasen, in den höheren Lagen waren Besenginsterheiden mit Wacholderbüschen ausgebildet. Teilräume von Hunsrück und Westerwald waren deutlich weniger von Heide geprägt.

Heute kommt der Wacholder nur noch auf wenigen und kleinen Flächen vor. Die meisten davon liegen in der (Ost-) Eifel, teils auch im Westerwald. Häufig sind die Bestände überaltert. Beide Ausprägungen existieren noch, jedoch ist Wacholder auf Halbtrockenrasen sehr selten.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- [5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
- [5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
- [5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
- [5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
- [5610-301 - Nettetal](#)
- [5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
- [5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
- [6003-301 - Ourtal](#)
- [6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
- [6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
- [6309-301 - Obere Nahe](#)
- [6710-301 - Zweibrücker Land](#)

**6110 - Lückige basophile Pionierrasen (Alyso-Sedion albi) \***

**Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp zeichnet sich aus durch eine offene, lückige Vegetation aus verschiedenen einjährigen Pflanzenarten und Fetthennen-Arten, auch Mauerpfeffer genannt. Sie wächst auf kalkhaltigen, basenreichen Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern an trocken-warmen Standorten und auf feinerdearmen Rohböden. Die einjährigen Arten blühen und fruchten im Frühjahr oder Frühsommer und sind im Hochsommer bereits abgestorben.

**Bedeutung:**

Kalk-Pionierrasen bieten zahlreichen Spezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum haben und bei uns in solch klimabegünstigten Lagen geeignete Lebensbedingungen vorfinden. Besonders auffallend sind typische Arten wie Apollofalter oder das im Frühling gelb blühende Kelch-Steinkraut.

**Vegetation:**

Alyso-Sedetum albi (Kelchsteinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaft)

Cerastietum pumili (Zwerghornkraut-Gesellschaft)

Saxifrago tridactylites-Poetum compressae (Fingersteinbrech-Platthalmrispengras-Gesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*)

Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)

Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)

Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)

Kelch-Steinkraut (*Alyssum alyssoides*)

Zwerghornkraut (*Cerastium pumilum*)

Kleinblütiges Hornkraut (*Cerastium brachypetalum*)

Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)

Steinkresse (*Hornungia petraea*)

Zarte Miere (*Minuartia hybrida*)

Badener Rispengras (*Poa badensis*)

Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)



Bild 1 Badener Rispengras



Bild 2 Dreifinger-Steinbrech



Bild 3 Echte Hauswurz

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Mauerpfeffer

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Steinschmätzer \(\*Oenanthe oenanthe\*\) ->](#)

**Reptilien**

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

**Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)

Braune Labkrauteule (*Chersotis multangula*)

Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

Ziest-Glasflügler (*Chamaesphecia dumonti*)

**Heuschrecken**

Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)



Bild 1 Apollofalter



Bild 2 Fetthennen-Bläuling



Bild 3 Italienische Schönschrecke



Bild 4 Mauereidechse



Bild 5 Steinschmätzer

**Verbreitung:**

Dieser meist kleinflächig ausgebildete Lebensraumtyp kommt in der Eifel vor, zum Beispiel im Bereich der Dolomitfelsen bei Gerolstein. Weitere Bestände finden sich an Mosel, Ahr, Nahe und Lahn sowie am Mittelrhein, im nordwestlichen Randbereich der Oberrheinischen Tiefebene bei Grünstadt und im Pfälzerwald.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)

[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)

[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)

[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

**6210 - Trockenrasen (Festuco-Brometalia), mit Orchideenreichtum \***



Kalktrockenrasen mit Himantoglossum

**Beschreibung:**

Trockenrasen (Xerobromion) kommen als natürliche Vegetation nur auf felsigen, flachgründigen, feinerdearmen Standorten vor. Gemeinsam mit den durch extensive Beweidung oder Mahd entstandenen Halbtrockenrasen (Mesobromion) gehören sie zum Lebensraum der Festuco-Brometea. Die Vegetation der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auf wärmebegünstigte trockene und basen- bzw. kalkreiche Böden spezialisiert. Die von kleinwüchsigen Gräsern und Kräutern geprägte kurzrasige Vegetationsdecke ist oft von nur sehr lückig bewachsenen Bereichen oder auch felsigen Partien unterbrochen.

Vor allem die Halbtrockenrasen können zahlreiche Orchideen- und Enzianarten enthalten. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen sind prioritärer Lebensraum. Wird aber die Nutzung aufgegeben, verbuschen Halbtrockenrasen rasch. Auf den sehr kargen Standorten der echten Trockenrasen dagegen können Gehölze kaum Fuß fassen. Sie treten nur vereinzelt in niedrig- bis krüppelwüchsigen bizarren Formen auf.

**Bedeutung:**

Kalkmagerrasen zählen zu den artenreichsten und bedeutendsten Lebensräumen in Rheinland-Pfalz und ganz Mitteleuropa. Sie entwickeln einen Reichtum an Formen und Farben, der durch die vielfältigen geologischen Voraussetzungen, besondere klimatische Verhältnisse und unterschiedliche Nutzungsformen begünstigt wird. Mit angrenzenden Felslebensräumen und Trockenwäldern bilden sie einzigartige Lebensraumkomplexe.

Das vielfältige, bunte Erscheinungsbild der Flora und die lange Blütezeit haben eine artenreiche Insektenfauna im Gefolge. Insbesondere die Tagfalter und Widderchen verleihen diesen Lebensräumen gemeinsam mit dem bunten Blütenspektrum einen besonderen ästhetischen Reiz. Halbtrockenrasen sind darüber hinaus infolge ihrer Nutzungsgeschichte von besonderer heimatkundlicher und kulturhistorischer Bedeutung.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

**Trockenrasen**

Viscario-Festucetum = Genistello-Phleetum (Glanzlieschgras-Schafschwingelrasen)  
Xerobrometum (Trespen-Trockenrasen)

**Halbtrockenrasen**

Gentiano-Koelerietum pyramidatae (Enzian-Schillergrasheide): beweidungsbedingte Halbtrockenrasen  
Mesobrometum (Esparsetten-Halbtrockenrasen): mahdbedingte Halbtrockenrasen  
Viscario-Avenetum pratensis (Pechnelken-Wiesenhafergras): bodensaure Halbtrockenrasen

**Typische Pflanzenarten:**

**Trockenrasen**

Zarter Lein (*Linum tenuifolium*)  
Lothringer Lein (*Linum leonii*)  
Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)  
Gewöhnliches Nadelröschen (*Fumana procumbens*)  
Gold-Aster (*Aster linosyris*)  
Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*)  
Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)  
Gewöhnliche Pechnelke (*Silene viscaria*)  
Federgras-Arten (*Stipa* spp.)  
Derber Schwingel (*Festuca heteropachys*)  
Zierliche Kammschmiele (*Koeleria macrantha*)  
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)

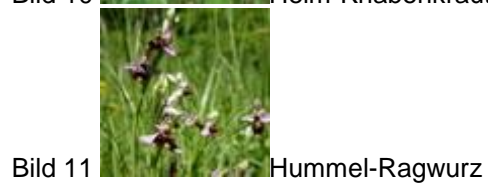
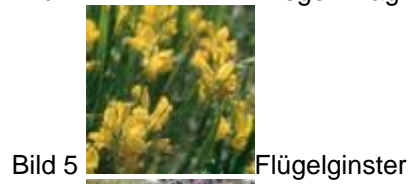
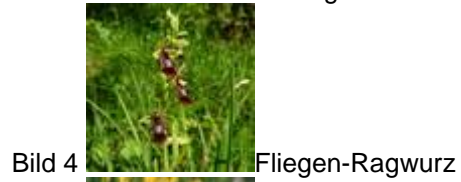
**Orchideenreiche Halbtrockenrasen**

Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*)  
Golddistel (*Carlina vulgaris*)  
Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*)  
Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)  
Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*)  
Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)  
Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)  
Pyramiden-Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*)  
Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*)  
Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*)  
Pyramiden-Kammschmiele (*Koeleria pyramidata*)  
Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)  
Mücken-Handwurz (*Gymnadenia conopsea*)  
Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)  
Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)  
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)  
Futter-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)  
Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)  
Aufrechte Tresse (*Bromus erectus*)



Bild 1 Bienen-Ragwurz

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen





**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 12 Karthäuser-Nelke



Bild 13 Kleines Knabenkraut



Bild 14 Lothringer Lein



Bild 15 Mücken-Handwurz



Bild 16 Pyramiden-Kammschmiele



Bild 17 Pyramiden-Spitzorchis

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Zippammer \(\*Emberiza cia\*\) ->](#)

[Heidelerche \(\*Lullula arborea\*\) ->](#)

[Neuntöter \(\*Lanius collurio\*\) ->](#)

**Reptilien**

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)

**Schmetterlinge**

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

[Skabiosen-Scheckenfalter \(\*Euphydryas aurinia\*\) ->](#)

Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)

Apollofalter (*Parnassius apollo*)

Berghexe (*Chazara briseis*)

Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)

Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)

Westlicher Quendel-Bläuling (*Pseudophilotes baton*)

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*)

Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*)

Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus carthami*)

Sonnenröschen-Glasflügler (*Synansphecchia affinis*)

Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Heuschrecken**

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)






Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*)

Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

**Zikaden**

Berg-Zikade (*Cicadetta montana*)

- |        |   |                             |
|--------|---|-----------------------------|
| Bild 1 |    | Apollofalter                |
| Bild 2 |    | Berghexe                    |
| Bild 3 |   | Blaufügelige Ödlandschrecke |
| Bild 4 |  | Braunauge                   |
| Bild 5 |  | Esparsetten-Widderchen      |
| Bild 6 |  | Gottesanbeterin             |
| Bild 7 |  | Quendel-Ameisenbläuling     |
| Bild 8 |  | RoterScheckenfalter         |
| Bild 9 |  | Rotflügelige Ödlandschrecke |

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 10 Schlingnatter



Bild 11 Segelfalter



Bild 12 Silbergrüner Bläuling



Bild 13 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 14 Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter



Bild 15 Westliche Smaragdeidechse

**Verbreitung:**

Vor allem die Hänge der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Nahe, Lahn und Mittelrhein sowie felsige Hanglagen in der Westeifel, im Westrich und im Saar-Nahe-Bergland weisen zum Teil großflächige Bestände der Kalkmagerrasen auf.

Verbreitungsschwerpunkte der Glanzlieschgras-Silikattrockenrasen sind vor allem das Saar-Nahe-Bergland sowie die Täler von Mittelrhein, Nahe und Mosel. Besonders typisch für das Viscario-Festucetum ist der Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*). Pechnelken-Wiesenhafererrasen finden sich hauptsächlich auf Ranker-Braunerdeböden über vulkanischen Aschen in der Eifel.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- [5408-302 - Ahrtal](#)
- [5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
- [5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
- [5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
- [5610-301 - Nettetal](#)
- [5613-301 - Lahnhänge](#)
- [5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
- [5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
- [5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
- [5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
- [5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
- [5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
- [6003-301 - Ourtal](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)  
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)  
[6205-301 - Sautal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)  
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6411-303 - Grube Oberstufenbach](#)  
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)  
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6814-301 - Standortübungsplatz Landau](#)  
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)  
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)  
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

**6230 - Borstgrasrasen \***



**Beschreibung:**

Borstgrasrasen sind unverwechselbar. Es sind kurzrasige, heute meist kleinflächige Wiesen und Weiden der Mittelgebirge, in denen das dominante Borstgras dichte, starre Horste bildet. In den Niederungen kommen Borstgrasrasen nur selten vor. Sie gedeihen auf sauren oder durch Aushagerung versauerten Böden mit niedrigem Nährstoffgehalt. Der typische Borstgrasrasen der alpenfernen Mittelgebirge ist der Kreuzblumen-Borstgrasrasen (Polygalo-Nardetum) trockener Böden. Auf feuchten Standorten wachsen Borstgras-Torfbinsenrasen (Juncetum squarrosi). Der Knautien-Borstgrasrasen basenreicher, frischer Magerstandorte ist in Rheinland-Pfalz nur im Westerwald zu finden.

Im Sommer, zur Blütezeit der charakteristischen Pflanzenarten, bieten die artenreiche Borstgrasrasen und Arnikawiesen einen farbenfrohen Anblick. Ihre Entstehung verdanken sie in erster Linie einem extensiven Weidebetrieb, der das Borstgras begünstigt, da es vom Vieh verschmäht wird. Seltener waren sie das Ergebnis einer (unregelmäßigen) einschürigen Mahd, wodurch die mageren Böden noch stärker verarmten. Meist ist dieser Lebensraumtyp mit Bergwiesen und -heiden eng verzahnt. Das breite Artenspektrum wechselt je nach den örtlichen Gegebenheiten, wobei die Arten angrenzende geeignete Lebensräume mit nutzen.

**Bedeutung:**

Borstgrasrasen waren seit dem Mittelalter prägende Vegetation der Mittelgebirge in Rheinland-Pfalz. Ihr vegetationskundlicher und faunistischer Wert ist beträchtlich. Die artenreichen Ausbildungen sind prioritärer Lebensraum zahlreicher teils hoch gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Borstgrasrasen gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen Mitteleuropas.

Die besondere kulturgeschichtliche Bedeutung der Borstgrasrasen beruht auf ihrer Entstehung durch eine historische Bewirtschaftungsform. Prägende Pflanzenarten wie die Arnika, deren Bestände enorm stark zurückgegangen sind, zählen zu den bedeutenden Arzneipflanzen. Das Wald-Läusekraut beispielsweise wurde früher zur Bekämpfung von Läusen eingesetzt. Diese Pflanzen sind auf ganz spezifische Nutzungsformen angewiesen. Ohne solche würden sie in absehbarer Zeit aus unserer Kulturlandschaft verschwinden.

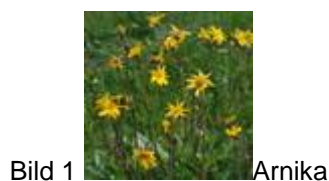
**Vegetation:**

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Polygalo-Nardetum (Kreuzblumen-Borstgrasrasen)  
Juncetum squarrosi (Borstgras-Torfbinsenrasen)  
Knautio-Nardetum (Knautien-Borstgrasrasen): gebietsspezifische Violion-Assoziation; nur im Westerwald (Rang der Ges. unklar)

**Typische Pflanzenarten:**

Borstgras (*Nardus stricta*)  
Haar-Schwengel (*Festuca filiformis*)  
Schafschwengel (*Festuca ovina*)  
Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)  
Arnika (*Arnica montana*)  
Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)  
Dreizahn (*Danthonia decumbens*)  
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)  
Blutwurz (*Potentilla erecta*)  
Hunds-Veilchen (*Viola canina*)  
Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*)  
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)  
Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)  
Bärwurz (*Meum athamanticum*)  
Geflecktes Johanniskraut (*Hypericum maculatum*)  
Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)  
Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)  
Heidenelke (*Dianthus deltoides*)  
Weißzüngel (*Pseudorchis albida*)  
Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)  
Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*)  
Wiesen-Leinblatt (*Thesium pyrenaicum*)  
Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*)  
Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)  
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)  
Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*)  
Alpen-Flachbärlapp (*Diphasiastrum alpinum*)



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Flügelginster



Bild 5 Keulen-Bärlapp



Bild 6 Sparrige Binse



Bild 7 Wald-Läusekraut

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\)](#) ->

[Wiesenpieper \(\*Anthus pratensis\*\)](#) ->

Raubwürger (*Lanius excubitor*)

**Schmetterlinge**

[Skabiosen-Scheckenfalter \(\*Euphydryas aurinia\*\)](#) ->

Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)

Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)

[Großer Feuerfalter \(\*Lycaena dispar\*\)](#) ->

Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)

**Heuschrecken**

Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)

Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)

Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*)

Weißrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*)

**Hautflügler**

Biene *Andrena lapponica*



Bild 1 Braunkehlchen



Bild 2 Geißklee-Bläuling

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Großer Feuerfalter



Bild 4 Großer Perlmutterfalter



Bild 5 Kleines Wiesenvögelchen



Bild 6 Kurzflügelige Beißschrecke



Bild 7 Raubwürger



Bild 8 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 9 Warzenbeisser



Bild 10 Wiesenpieper

**Verbreitung:**

Borstgrasrasen waren ehemals in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Heute sind die meisten Reste dieses Biotyps sehr kleinflächig und in ihrem Bestand infolge Nutzungsintensivierung oder -änderung, Brachfallen oder Aufforstung stark gefährdet. Nur noch sehr wenige Vorkommen sind floristisch reichhaltig und von typischer Ausprägung.

Schwerpunkte der aktuellen Verbreitung sind die höheren Lagen von Eifel und Westerwald sowie der Hunsrückkamm. Weitere Vorkommen verteilen sich über das gesamte Bundesland mit weiteren kleineren Schwerpunkten in der Westpfälzer Moorniederung und im Pfälzerwald.



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-302 - Sieg](#)  
[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)  
[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)  
[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

## **6410 - Pfeifengraswiesen**



Pfeifengraswiese mit Lungenenzian

### **Beschreibung:**

Pfeifengraswiesen sind hochwüchsige Riedwiesen. Sie gedeihen auf nährstoffarmen, lehmigen oder anmoorigen bis torfigen Böden, in denen das Grundwasser fast bis zur Erdoberfläche ansteht. Sie sind durch extensive, späte Mahd zur Gewinnung von Einstreu für Viehställe entstanden. Diese Streuwiesen reagieren sehr empfindlich auf Düngung und Aufgabe oder Änderung der Bewirtschaftung. Pfeifengraswiesen mit Sibirischer Schwertlilie oder Lungenenzian zählen in der Blütezeit zu den reizvollsten Grünlandgesellschaften in Rheinland-Pfalz.

### **Bedeutung:**

Pfeifengraswiesen, vor allem diejenigen in der Oberrheinischen Tiefebene, gehören zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften Mitteleuropas. Einige hoch spezialisierte Tierarten kommen hier vor.

### **Vegetation:**

Molinietum caeruleae (Basenreiche Pfeifengraswiese)

Juncus-Molinia-Gesellschaft (Binsen-Pfeifengraswiese): i.d.R. Fragment anderer Feuchtwiesen

Zu den **Brenndolden-Auenwiesen** leiten folgende Pflanzengesellschaften über:

Cirsio tuberosi-Molinietum arundinaceae (Knollendistel-Pfeifengraswiese)

Oenanthe lachenalii-Molinietum (Fenchel-Pfeifengraswiese): nur in der Rheinniederung

### **Typische Pflanzenarten:**

Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Knollige Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*)  
Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*)  
Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*)  
Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*)  
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Östlicher Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Blau-Segge (*Carex flacca*)  
Hirsen-Segge (*Carex panicea*)  
Blutwurz (*Potentilla erecta*)  
Lachenals Wasserfenchel (*Oenanthe lachenalii*)  
Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)  
Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)  
Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)  
Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*)



Bild 1 Färber-Scharte



Bild 2 Hirsen-Segge



Bild 3 Lungen-Enzian

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Bekassine \(\*Gallinago gallinago\*\) ->](#)  
[Wiesenpieper \(\*Anthus pratensis\*\) ->](#)  
[Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\) ->](#)

**Weichtiere**

[Schmale Windelschnecke \(\*Vertigo angustior\*\) ->](#)

**Schmetterlinge**

Blauäugiger Waldportier (*Minois dryas*)  
[Großer Feuerfalter \(\*Lycaena dispar\*\) ->](#)  
Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*)  
[Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(\*Maculinea nausithous\*\) ->](#)  
[Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(\*Maculinea nausithous\*\) ->](#)  
[Skabiosen-Scheckenfalter \(\*Euphydryas aurinia\*\) ->](#)  
Ried-Weißstriemeneule (*Simyra albovenosa*)  
Breitflügel-Graseule (*Mythimna pudorina*)  
Moor-Motteneule (*Hypenodes humidalis*)

**Heuschrecken**

Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)



Bild 1 Bekassine

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 2 Braunkehlchen



Bild 3 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Bild 4 Großer Feuerfalter



Bild 5 Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Bild 6 Lauschschrecke



Bild 7 Schmale Windelschnecke



Bild 8 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 9 Wiesenpieper

**Verbreitung:**

Pfeifengraswiesen kommen vor allem im Westerwald, Hunsrück, Saar-Nahe-Bergland sowie im Oberrheinischen Tiefland vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)  
[6715-301 - Modenbachniederung](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

### **6430 - Feuchte Hochstaudenfluren**



Mädesüß-Hochstaudenflur

#### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst die Hochstaudenvegetation der feuchten, nährstoffreichen Standorte an Gewässeruferrändern und an Waldrändern und ist durch eine Vielzahl verschiedener Pflanzengesellschaften charakterisiert. Diese Vegetationsbestände werden meist nicht genutzt und nur selten gemäht. Meist begleiten sie als buntes Band die Fließgewässer und Gräben. Sie können jedoch auch flächenhaft zum Beispiel als Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Hochstaudenflur auftreten. Im Hochsommer fallen sie durch leuchtende Blüten, besonders in den Farben Lila, Gelb und Weiß, und einen großen Insektenreichtum auf. Eine besonders farbenprächtige Form dieser Hochstaudenfluren ist die Himmelsleiterflur, die nur im Westerwald vorkommt.

#### **Bedeutung:**

Hochstaudenfluren beeindrucken vor allem zur Blütezeit im Sommer durch eine hohe Individuen- und Artendichte bei den Insekten. Für Libellen wie die **Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)** und die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) dienen sie als Sitzwarten im Revier. Ohne Uferrandvegetation aus Hochstaudenfluren verlieren Fließgewässer ihre Lebensraumfunktion für diese Libellenarten. Vogelarten wie Rohrammer und vor allem Sumpfrohrsänger legen ihre Nester in diesen Hochstaudensäumen an und fangen dort Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen.

Durch die lineare Ausbildung der Hochstauden entlang der Fließgewässer und Wälder erfüllen sie eine Lebensraum verbindende Funktion im Biotopnetz.

#### **Vegetation:**

Filipendulo-Geranium palustris (Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft)  
Valeriano-Filipenduletum (Baldrian-Mädesüßgesellschaft)  
Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris (Ehrenpreis-Sumpfwolfsmilch-Gesellschaft)  
Veronico longifoliae-Euphorbietum lucidae (Ehrenpreis-Glanzwolfsmilch-Gesellschaft)  
Filipendula-Thalictrum flavum-Gesellschaft (Wiesenrauten-Mädesüßflur)  
Valeriano-Polemonietum caerulei (Himmelsleiter-Gesellschaft)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)  
Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*)  
Weiße Pestwurz (*Petasites albus*)  
Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*)  
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)  
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)  
Berg-Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)  
Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)  
Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)  
Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*)  
Blaue Himmelsleiter (*Polemonium caeruleum*)  
Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*)  
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)  
Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)  
Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)  
Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)  
Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*)  
Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*)  
Langblättriger Ehrenpreis (*Veronica longifolia*)



Bild 1 Blaue Himmelsleiter



Bild 2 Gelber Eisenhut



Bild 3 Langblättriger Ehrenpreis



Bild 4 Sumpf-Wolfsmilch

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)  
[Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\) ->](#)  
Sumpffrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

**Schmetterlinge**

Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)  
[Großer Feuerfalter \(\*Lycaena dispar\*\) ->](#)  
[Blauschillernder Feuerfalter \(\*Lycaena helle\*\) ->](#)  
Pestwurzeule (*Hydraeica petasitis*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Libellen**

[Grüne Keiljungfer \(\*Ophiogomphus cecilia\*\) ->](#)

Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)



Bild 1 Blauschillernder Feuerfalter



Bild 2 Braunkehlchen



Bild 3 Gebänderte Prachtlibelle



Bild 4 Großer Feuerfalter



Bild 5 Grüne Keiljungfer



Bild 6 Rohrammer



Bild 7 Sumpfrohrsänger

**Verbreitung:**

Feuchte Hochstaudenfluren kommen in den meisten Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)  
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-301 - Mittelrhein](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetäl](#)  
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)  
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5813-302 - Zorner Kopf](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-301 - Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)  
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)  
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)  
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6715-301 - Modenbachniederung](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)  
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)  
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

#### **6510 - Flachland-Mähwiesen**



Magerwiese mit Wiesenknopf

#### **Beschreibung:**

Magere Flachland-Mähwiesen sind wenig gedüngte, ein- bis zweischürige artenreiche Wiesen des Flach- und Hügellandes. Sie gehören zum Verband der Glatthaferwiesen (Arrhenatherion). Je nach Standort kommen unterschiedliche geographische Variationen vor. Dazu zählen die im Frühling durch die Kuckucks-Lichtnelke rosa getönten Wiesen der Bachauen, die salbeiblauen, trockenen Glatthaferwiesen des Sommers in den kalkreichen Gebieten und in den Flussauen und auch die mit weißen, gelben und blauen Blumen durchmischten Flachland- und Berg-Glatthaferwiesen. Im Westerwald zum Beispiel prägt das Dunkelrot des Großen Wiesenknopfes im August das Bild der frischen bis feuchten Mähwiesen. Typisch für die mittel- bis flachgründigen, steinig-lehmigen, zum Teil sommertrockenen Böden der Kuppenlagen (vor allem im Saar-Nahe-Bergland) sind die artenreichen Rotschwengel-Straußgraswiesen, die von niedriger Vegetationshöhe und einem eher lückigen Wuchs sind.

#### **Bedeutung:**

Flachland-Mähwiesen gehören zu den charakteristischen Wiesentypen in Rheinland-Pfalz. Die unterschiedlichen Ausprägungen der bunten blütenreichen Wiesen bestimmen vom Frühling bis in den Sommer das Landschaftsbild der Regionen. Typische Glatthaferwiesen zeichnen sich durch ein breites Spektrum an Pflanzenarten aus, das wiederum mit dem Vorkommen vieler Tierarten, insbesondere zahlreicher Insektenarten, einhergeht. Die Glatthaferwiesen des Westerwaldes mit dem Großen Wiesenknopf zählen zu den bedeutendsten Lebensräumen der beiden Bläulingsarten Maculinea nausithous und Maculinea teleius in Europa.

#### **Vegetation:**

Arrhenatheretum elatioris (Glatthaferwiese)  
Galium album-Alopecurus pratensis-Gesellschaft (Wiesenfuchsschwanz-Wiese)  
Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft (Rotschwengel-Straußgras-Wiese)  
Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft (Rispengras-Goldhafer-Wiese)

#### **Typische Pflanzenarten:**

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Möhren-Glatthaferwiesen**

Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)  
Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*)  
Wilde Möhre (*Daucus carota*)  
Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*)  
Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*)  
Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)  
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)  
Kümmel-Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*)

**Frauenmantel-Glatthaferwiesen**

Frauenmantel (*Alchemilla* spp.)  
Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)  
Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*)  
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)

**Fuchsschwanzwiesen**

Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)  
Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*)  
Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)  
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)  
Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)  
Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*)  
Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

**Rotschwingel-Straußgraswiesen**

Rotschwingel (*Festuca rubra*)  
Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*)  
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)  
Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*)

**Rispengras-Goldhaferwiesen**

Goldhafer (*Trisetum flavescens*)  
Rauhhaariger Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)  
Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)



Bild 1 Geflecktes Knabenkraut



Bild 2 Glatthafer



Bild 3 Kuckucks-Lichtnelke

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Waldstorchschnabel



Bild 5 Wiesen-Schaumkraut  
**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

[Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\) ->](#)

[Wiesenpieper \(\*Anthus pratensis\*\) ->](#)

**Schmetterlinge**

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

Schwabenschwanz (*Papilio machaon*)

Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)

[Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(\*Maculinea teleius\*\) ->](#)

[Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(\*Maculinea nausithous\*\) ->](#)

**Heuschrecken**

Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*)

Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)

Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)

Feldgrille (*Gryllus campestris*)



Bild 1 Braunkehlchen



Bild 2 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Bild 3 Feldlerche



Bild 4 Hauhechel-Bläuling



Bild 5 Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 6 Rotbraunes Wiesenvögelchen



Bild 7 Schwalbenschwanz



Bild 8 Wiesenpieper

**Verbreitung:**

Flachland-Mähwiesen sind in Rheinland-Pfalz in allen Naturräumen zahlreich vertreten. Viele sind jedoch zum Beispiel durch Überdüngung floristisch verarmt. Typische, floristisch reiche Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind vergleichsweise selten.

Der europaweite Verbreitungsschwerpunkt dieser Wiesen liegt in Süd(west)deutschland. Rheinland-Pfalz trägt deshalb eine besondere Verantwortung zur Sicherung der artenreichen Flachland-Mähwiesen in Europa.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5507-301 - Wälder am Hohn](#)

[5509-301 - NSG Laacher See](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)

[5610-301 - Nettetal](#)

[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)

[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)

[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)

[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5813-302 - Zorner Kopf](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-301 - Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)  
[6205-301 - Sautal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)  
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)  
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)  
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)  
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6715-301 - Modenbachniederung](#)  
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)  
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6814-301 - Standortübungsplatz Landau](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)



## **6520 - Berg-Mähwiesen**



### **Beschreibung:**

Berg-Mähwiesen sind bunte, artenreiche, extensiv genutzte Wiesen der Höhenlagen. In unseren Mittelgebirgen treten sie als Goldhaferwiesen ab etwa 500 Meter über NN auf und lösen hier die Flachland-Mähwiesen ab. Typische Ausprägungen wachsen auf frischen bis mäßig feuchten Standorten. Sie werden nur sehr zurückhaltend gedüngt und ein- bis zweimal pro Jahr gemäht. Zwischen den Wiesentypen in ihren regionalen Ausprägungen gibt es viele Übergänge.

Berg-Mähwiesen bieten im Sommer oft ein farbenprächtiges Bild. Besonders beeindruckend ist die blauviolette Blüte des Waldstorchschnabels. Bärwurzweiden sind die typischen Bergwiesen der Eifel. Sie sind durch spezielle Nutzungsformen (Rieselwirtschaft) entstanden, die heute in West- und Mitteleuropa kaum mehr Anwendung finden. Bärwurzweiden fallen nicht nur durch die weißen Doldenblüten der Namen gebenden Bärwurz auf, sondern auch durch den würzigen Maggi-Duft, der ihnen entströmt. Bereits in den ersten Frühlingstagen blüht hier die Gelbe Narzisse, die manchmal sogar in Massen auftritt.

### **Bedeutung:**

Die farbenfrohen, abwechslungsreichen Bergwiesen verleihen den Mittelgebirgslandschaften in Rheinland-Pfalz einen besonderen landschaftsästhetischen Reiz. Wegen ihres Pflanzenartenreichtums sind sie Lebensraum insbesondere vieler Insektenarten. Leider zählen Berg-Mähwiesen bei uns inzwischen zu den seltensten Wiesentypen. Sie sind durch Nährstoffeintrag (z.B. Luftstickstoff, Düngung), Nutzungsaufgabe und Aufforstung stark gefährdet.

### **Vegetation:**

Geranio sylvatici-Trisetetum (Storchschnabel-Goldhafer-Wiese)  
Festuca rubra-Meum athamanticum-Gesellschaft (Bärwurz-Wiese)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)  
Gewöhnlicher Goldhafer (*Trisetum flavescens*)  
Wald-Rispengras (*Poa chaixii*)  
Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*)  
Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*)  
Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*)  
Abgebissener Pippau (*Crepis praemorsa*)  
Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*)  
Rauher Löwenzahn (*Leontodon hispidus*)  
Bärwurz (*Meum athamanticum*)  
Gelbe Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*)  
Trollblume (*Trollius europaeus*)  
Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*)  
Große Bibernelle (*Pimpinella major*)  
Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)  
Gold-Klee (*Trifolium aureum*)  
Schwarze Flockenblume (*Centaurea nigra*)



Bild 1 Bärwurz



Bild 2 Gelbe Narzisse



Bild 3 Orangerotes Habichtskraut



Bild 4 Trollblume



Bild 5 Waldstorchschnabel



Bild 6 Wiesenknöterich

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Wiesenpieper \(\*Anthus pratensis\*\) ->](#)

**Schmetterlinge**

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Randring-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*)  
Dukaten-Feuerfalter (*Lycaena virgaureae*)  
[Skabiosen-Scheckenfalter \(\*Euphydryas aurinia\*\) ->](#)

**Heuschrecken**

Bunter Grashüpfer (*Omocestus viridulus*)  
Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)



Bild 1 Dukaten-Feuerfalter



Bild 2 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 3 Warzenbeißer



Bild 4 Wiesenpieper

**Verbreitung:**

Berg-Mähwiesen beschränken sich in Rheinland-Pfalz auf die höheren Lagen der Eifel, des Westerwaldes und des Hunsrücks. Letzte Reste der Bärwurzweiden kommen nur noch in der Eifel und sehr selten im Hunsrück vor. Die Eifel ist ein Verbreitungsschwerpunkt dieses Lebensraumtyps in Deutschland.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)

## **7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore**

### **Beschreibung:**

Übergangsmoore und Schwingrasen sind Übergangsstadien zwischen Hochmooren, die nur von Regenwasser gespeist werden, und vom Grundwasser beeinflussten Niedermooren. Sie bilden sich auf nur teilweise durch (Grund)wasser beeinflussten, nährstoffarmen Standorten. Die Torf bildende Vegetation besteht im Wesentlichen aus torfmoosreichen Seggenrieden. Schwingrasen entstehen, wo die wachsende Decke aus Torfmoosen ganze Wasserkörper umschließt. Höherwüchsige Gehölze fehlen naturbedingt weitgehend. Charakteristisch sind insbesondere die Verlandungsgürtel nährstoffarmer Gewässer mit Schnabel-Segge. Kleinflächige Bestände dieses Typs kommen auch in Hochmoorkomplexen und Flachmooren vor.

### **Bedeutung:**

Die charakteristische Vegetation der Übergangsmoore ist artenreicher als die der Hochmoore. Solche Moore haben eine herausragende Bedeutung für zahlreiche seltene und teilweise hoch spezialisierte Tierarten. Übergangsmoore sind zum Beispiel Lebensraum der Großen Moosjungfer sowie des Großen Wiesenvögelchens, das in Rheinland-Pfalz zu den seltensten Tagfalterarten zählt. Übergangsmoore sind durch Entwässerung, Nährstoffeinträge, Abtorfung sowie land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark gefährdet.

### **Vegetation:**

Caricetum rostratae (Schnabelseggenried)  
Caricetum lasiocarpae (Fadenseggenried)  
Caricetum vesicariae (Blasenseggenried)  
Caricetum limosae (Schlammseggenried)  
Caricetum diandrae (Drahtseggenried)  
Menyanthes trifoliata-Gesellschaft (Fieberklee-Gesellschaft)  
Eriophorum angustifolium-Sphagnum cuspidatum--Gesellschaft (Torfmoosgesellschaft mit Schmalblättrigem Wollgras)  
Drepanoclado-Caricetum chordorrhizae (Strickwurzelseggenmoor): in Rheinland-Pfalz ausgestorben  
Rhynchosporium albae (Gesellschaft des weißen Schnabelrieds)

### **Typische Pflanzenarten:**

Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*)  
Fadenwurzel-Segge (*Carex chordorrhiza*)  
Schlamm-Segge (*Carex limosa*)  
Draht-Segge (*Carex diandra*)  
Schnabel-Segge (*Carex rostrata*)  
Blasen-Segge (*Carex vesicaria*)  
Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)  
Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*)  
Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*)  
Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)  
Schlangenwurz (*Calla palustris*)  
Moor-Reitgras (*Calamagrostis stricta*)  
Rollblatt-Sichelmoos (*Drepanocladus revolvens*)  
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)  
Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)  
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)  
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 1  Blasensegge
- Bild 2  Fieberklee
- Bild 3  Rundblättriger Sonnentau
- Bild 4  Schmalblättriges Wollgras
- Bild 5  Weißes Schnabelried

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

**Reptilien**

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

**Schmetterlinge**

Großes Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*)

Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)

**Libellen**

Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)

[Große Moosjungfer \(\*Leucorrhinia pectoralis\*\)](#) ->

- Bild 1  Braunfleckiger Perlmutterfalter
- Bild 2  Großes Wiesenvögelchen

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Moorfrosch

**Verbreitung:**

Übergangs- und Schwingrasenmoore sind in Rheinland-Pfalz selten und oft nur wenige Quadratmeter groß. Vorkommen gibt es vor allem im Hunsrück, weitere in der Eifel, im Pfälzerwald und Bienwald, in der Westpfälzischen Moorniederung und im Westerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5705-301 - Duppacher Rücken](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)

[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6109-303 - Idarwald](#)

[6208-302 - Hochwald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

**7220 - Kalktuffquellen (Cratoneurion) \***



**Beschreibung:**

Quellen sind natürliche Grundwasseraustritte. Auffälliges Merkmal der Kalktuffquellen sind die Kalksinter (Kalktuffe), die durch die Ausfällung von Kalziumkarbonat in der unmittelbaren Umgebung des Quellwasseraustritts entstehen. Zu diesem Lebensraumtyp gehören auch Quellbäche, sofern solche Kalktuffbildungen auftreten. Kalktuffquellen können sowohl in Wäldern als auch im Offenland vorkommen.

Kalktuff entsteht in Sicker-, Sturz- und Tümpelquellen mit kalk- und sauerstoffreichem Wasser. Kalktuffquellen können weitgehend vegetationsfrei sein, weisen aber häufig den charakteristischen, kalkverkrusteten Moosüberzug des Cratoneurion auf. In dieser Pflanzengesellschaft ist das dominierende Starknervmoos maßgeblich an der Bildung von Kalkablagerungen beteiligt. Die von einer Kalkkruste überzogen Moospolster bilden die Unterlage für weiter wachsende Moose, wobei im Laufe der Zeit mächtige Sinterkalke entstehen können.

**Bedeutung:**

Kalktuffquellen sind kleinflächige Lebensräume, die verschiedenen Moosarten und einer hoch spezialisierten, aber bisher kaum untersuchten Wirbellosenfauna Siedlungsmöglichkeiten bieten. Als Lebensräume sind sie sehr empfindlich, denn die charakteristischen Quellbewohner sind auf stabile Verhältnisse angewiesen.

**Vegetation:**

Cratoneuretum commutati (Starknervmoos-Quellgesellschaft)  
Eucladietum verticillati (Schönastmoos-Quellgesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Starknervmoos (*Palustriella commutata*)  
Schönastmoos (*Eucladium verticillatum*)  
Bauchiges Birnmoos (*Bryum pseudotriquetrum*)  
Preiss-Lebermoos (*Preissia quadrata*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Endivienartiges Beckenmoos (*Pellia endiviifolia*)  
Fettglänzendes Ohnnervmoos (*Aneura pinguis*)  
Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*)

**Typische Tierarten:**

Über typische Tierarten der Kalktuffquellen ist wenig bekannt. Für Wirbellose wie zum Beispiel hoch spezialisierte Köcherfliegenarten sind die überrieselten Felsen und Moose idealer Lebensraum. Regelmäßig wird die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*) in Kalksinterquellen angetroffen.



Bild 1 Gestreifte Quelljungfer

**Verbreitung:**

Kalktuffquellen sind in Rheinland-Pfalz sehr selten. Die meisten Vorkommen liegen in der Eifel, überwiegend im Landkreis Bitburg-Prüm, wenige im Westrich und im Bereich der Lahn. Die bekannteste Quelle ist der Nohner Wasserfall im Landkreis Daun.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5714-303 - Taunuswälder bei Muderhausen](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)



### **7230 - Kalkreiche Niedermoore**



Kalksumpf

#### **Beschreibung:**

Zu diesem Lebensraumtyp zählen basenreiche, nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Niedermoore und Sümpfe mit Kleinseggenrieden des Verbandes der Kalkflachmoor-Gesellschaften. Einbezogen sind auch wasserzügige, basenreiche, kalkarme Standorte, sofern die typische Vegetation vorhanden ist. Diese besteht meist aus niedrigwüchsigen, an Sumpfmoosen reichen Seggen- und Binsenrasen an von Wasser durchrieselten Quellstandorten, häufig in Hanglagen.

#### **Bedeutung:**

Die Flora und Fauna dieses an extensive Grünlandnutzung gebundenen Lebensraumtyps ist meist artenreich mit vielen spezialisierten gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Kalkreiche Niedermoore sind sehr selten und durch Entwässerung, Nutzungsaufgabe oder Nährstoffeinträge stark gefährdet.

#### **Vegetation:**

Caricetum davallianae (Davallseggenried)  
Juncus subnodulosus-Gesellschaft (Gesellschaft der Stumpfblütigen Binse)  
Schoenetum nigricantis (Gesellschaft der Schwarzen Kopfbinse)  
Parnassio-Caricetum fuscae (= Bartsio-Caricetum nigrae) (Braunseggenried)

#### **Typische Pflanzenarten:**

Davalls Segge (*Carex davalliana*)  
Saum-Segge (*Carex hostiana*)  
Armbütige Sumpfbirse (*Eleocharis quinqueflora*)  
Einspelzige Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*)  
Knoten-Birse (*Juncus subnodulosus*)  
Zusammengedrückte Quellbinse (*Blysmus compressus*)  
Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)  
Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*)  
Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*)  
Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*)  
Schwarzes Kopfried (*Schoenus nigricans*)  
Kalk-Quellmoos (*Philonotis calcarea*)  
Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*)  
Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*)  
Gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*)  
Echtes Stern-Goldschläfmoos (*Campylium stellatum*)  
Rollblatt-Sichelmoos (*Drepanocladus revolvens*)

- Bild 1  Breitblättriges Wollgras
- Bild 2  Davalls Segge
- Bild 3  Gewöhnliche Natternzunge
- Bild 4  Sumpf-Knabenkraut
- Bild 5  Sumpf-Läusekraut
- Bild 6  Zusammengedrückte Quellbinse

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\) ->](#)

**Reptilien**

Ringelnatter (*Natrix natrix*)  
Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)

**Weichtiere**

[Schmale Windelschnecke \(\*Vertigo angustior\*\) ->](#)  
[Bauchige Windelschnecke \(\*Vertigo moulinsiana\*\) ->](#)  
Feingerippte Grasschnecke (*Vallonia enniensis*)  
Glänzende Glattschnecke (*Cochlicopa nitens*)

**Libellen**

[Helm-Azurjungfer \(\*Coenagrion mercuriale\*\) ->](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Späte Adonislibelle (*Ceragrion tenellum*)  
Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*)



Bild 1 Bauchige Windelschnecke



Bild 2 Braunkehlchen



Bild 3 Helm-Azurjungfer



Bild 4 Kleiner Blaupfeil



Bild 5 Ringelnatter



Bild 6 Schmale Windelschnecke



Bild 7 Späte Adonislibelle



Bild 8 Waldeidechse

**Verbreitung:**

Verbreitungsschwerpunkte der Kalkflachmoore in Deutschland sind die Alpen und das Alpenvorland sowie das nordostdeutsche Tiefland. In Rheinland-Pfalz sind kalkreiche Niedermoore sehr selten. Sie kommen zerstreut und oft nur kleinflächig in den kalkhaltigen Bereichen der Mittelgebirge vor, hauptsächlich in der Eifel. Das Davallseggenried erreicht in der Kalkeifel seine nördliche Verbreitungsgrenze. Ob das Kopfbinsensried (*Schoenetum nigricantis*) in Rheinland-Pfalz (aktuell) vorkommt, ist nicht gesichert.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

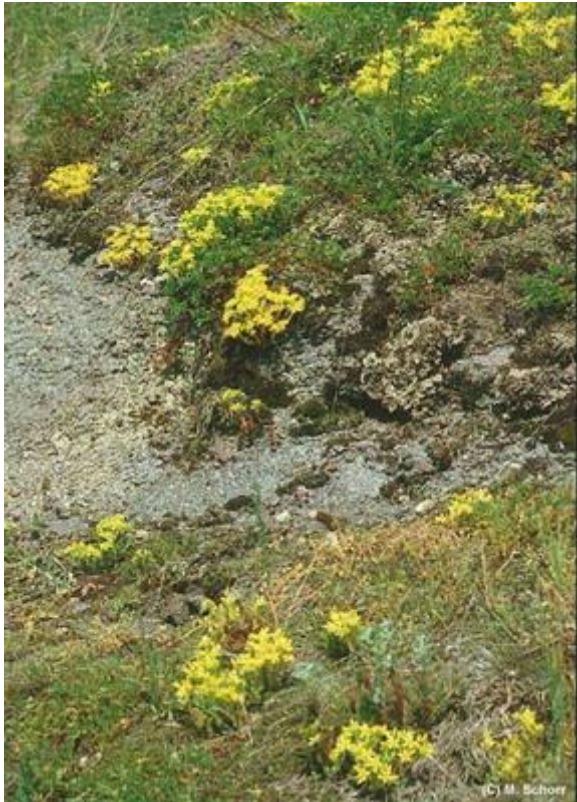
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)

### **8150 - Silikatschutthalden**



Felsgrusgesellschaft

#### **Beschreibung:**

Der Lebensraumtyp Silikatschutthalden umfasst natürliche und naturnahe Schutthalden aus silikatischem Ausgangsgestein. Der Hangschutt ist meist festliegend. Die Standortbedingungen variieren, je nachdem, ob das Gestein in Form von Blöcken, Platten oder feingrusigem Schutt vorliegt, in Abhängigkeit von der Stabilität des Substrates und seinem Alter sowie je nach Exposition. Dies wiederum bedingt eine unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt. Die Vegetationsbedeckung ist oft gering. Farne, Moose und Flechten dominieren auf frischen Standorten, Gesellschaften des Gelben Hohlzahns kennzeichnen die trocken-warmen Standorte.

#### **Bedeutung:**

Nur Spezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten nutzen offene Steinschutthalden als Lebensraum. Vegetation und Fauna sind auf kleinräumig dynamische Prozesse, vor allem Erosionsprozesse, angewiesen. Der Lebensraumtyp der Silikatschutthalden ist selten und auch durch Gesteinsabbau und Sukzession besonders gefährdet.

#### **Vegetation:**

*Epilobio lanceolati-Galeopsietum segetum* (Hohlzahn-Silikatschuttflur)

*Galeopsietum angustifoliae* (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)

*Anarrhinetum belledifolii* (Lochschlund-Gesellschaft)

*Rumicetum scutati* (Schildampfer-Gesellschaft): In Rheinland-Pfalz sowohl auf **Kalkschutt** als auch auf Porphyr, Melaphyr und Devonschiefer

*Teucrio botryos-Senecionetum viscosi* (Traubengamander-Greiskraut-Flur): In Rheinland-Pfalz auf Tuffhalden der Vulkaneifel (schwach sauer bis neutral)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Gymnocarpium robertianum (Ruprechtsfarn-Gesellschaft): Im Gegensatz zu den Angaben in der Literatur, wonach diese Gesellschaft **Kalkschutt** zugeordnet wird, wachsen die Vorkommen in Rheinland-Pfalz auf Schieferfelsen.

**Typische Pflanzenarten:**

Gelber Hohlzahn (*Galeopsis segetum*)  
Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*)  
Lochschlund (*Anarrhinum bellidifolium*)  
Lanzettblättriges Weidenröschen (*Epilobium lanceolatum*)  
Hügel-Weidenröschen (*Epilobium collinum*)  
Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)  
Schild-Ampfer (*Rumex scutatus*)  
Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)  
Kleines Leinkraut (*Chaenorhinum minus*)  
Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*)  
Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*)  
Gewöhnliches Gabelzahnmoos (*Dicranum scoparium*)  
Wolliges Zackenmützenmoos (*Racomitrium lanuginosum*)  
Ungleichästiges Zackenmützenmoos (*Bucklandiella heterosticha*)  
Flechten: *Cladonia coccifera*, *Parmelia* spp., *Porpidia crustulata*, *Rhizocarpon geographicum*, *Umbilicaria* spp.



Bild 1 Brillenschötchen



Bild 2 Lochschlund



Bild 3 Schild-Ampfer

**Typische Tierarten:**

**Reptilien**

Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)  
Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

**Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)  
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

**Heuschrecken**

Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)  
Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)  
Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)  
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)

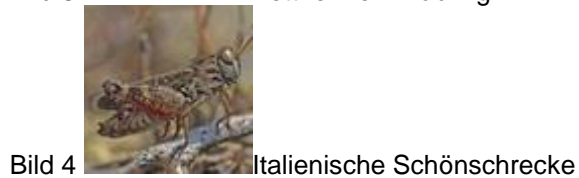
**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Hautflügler**

Bienen: *Osmia andrenoides*, *Osmia anthocopoides*

**Wanzen**

Lederwanze *Haploprocta sulcicornis*



**Verbreitung:**

Silikatschutthalden sind überwiegend in der Eifel und im Moseleinzugsbereich verbreitet. Die Vorkommen des Lochschlunds (*Anarrhinum bellidifolium*) sind in Deutschland fast ausschließlich auf den Raum Trier beschränkt.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-302 - Sieg](#)  
[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)  
[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)  
[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5408-302 - Ahrtal](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)



## **8160 - Kalkhaltige Schutthalden \***

### **Beschreibung:**

Zum Lebensraumtyp Kalkhaltige Schutthalden gehören natürliche und naturnahe Schutthalden aus kalkhaltigem Ausgangsgestein, oft an trocken-warmen Standorten. Je nachdem, ob das Gestein in Form von Blöcken, Platten oder feingrusigem Schutt vorliegt, existieren in Abhängigkeit von der Stabilität des Substrates und seinem Alter sowie je nach Exposition unterschiedliche Standortbedingungen. Dies wiederum bedingt eine unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt. Die Vegetationsbedeckung ist oft gering. Die Vegetation ist teilweise von Farnen, Moosen und Flechten geprägt und an trocken-warmen Standorte zum Beispiel vom Schmalblättrigen Hohlzahn.

In Rheinland-Pfalz kommen die typischen Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps überwiegend auf nicht kalkhaltigen Ausgangsgesteinen (Melaphyr, Porphy) vor. Die besiedelten Wuchsorte sind jedoch im Regelfall basenreich.

### **Bedeutung:**

Die typischen Pflanzengesellschaften der Kalkschutthalden sind in Rheinland-Pfalz selten und beherbergen einige auf diesen Lebensraumtyp hoch spezialisierte Pflanzen- und Tierarten. Kalkhaltige Schutthalden sind außerdem von hoher Bedeutung als Teillebensraum von Tierarten wie Smaragd-, Zaun- und Mauereidechse, Schlingnatter sowie verschiedenen Schmetterlings- und Hautflüglerarten.

### **Vegetation:**

Gymnocarpietum robertiani (Ruprechtsfarn-Gesellschaft): Im Gegensatz zu den Angaben in der Literatur, wonach diese Gesellschaft Kalkschutt zugeordnet wird, wachsen die Vorkommen in Rheinland-Pfalz auf Schieferfelsen.

Vincetoxicum hirundinaria-Gesellschaft (Schwalbenwurz-Gesellschaft)

Rumicetum scutati (Schildampfer-Gesellschaft): In Rheinland-Pfalz sowohl auf Kalkschutt als auch auf Porphy, Melaphyr und Devonschiefer

Galeopsietum angustifoliae (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)

### **Typische Pflanzenarten:**

Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)

Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*)

Weißer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Schild-Ampfer (*Rumex scutatus*)

Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*)

Breitblättriger Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*)

Kleines Leinkraut (*Chaenorhinum minus*)

Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa*)

Spiralzahnmoos (*Tortella tortuosa*)

Mauer-Drehzahnmoos (*Tortula muralis*)

Flechten: *Caloplaca flavescens*, *Catillaria lenticularis*, *Collema fuscovirens*, *Protoblastenia rupestris*



Bild 1 Schild-Ampfer

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

**Schmetterlinge**

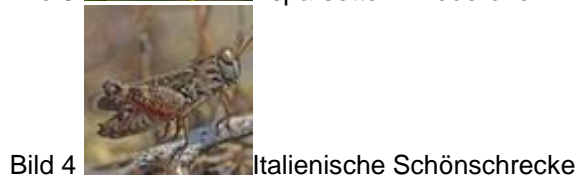
Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Berghexe (*Chazara briseis*)  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)  
Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)  
Ampfer-Glasflügler (*Pyropteron chrysidiformis*)

**Heuschrecken**

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)  
Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)  
Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)

**Hautflügler**

Bienen: *Osmia ravouxi*, *Osmia villosa*



**Verbreitung:**

Die meisten Ausbildungen des Lebensraumtyps Kalkhaltige Schutthalden konzentrieren sich auf die Eifel und die Täler von Mosel und Nahe.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- [5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
- [5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
- [5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)
- [5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
- [5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
- [6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
- [6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6411-303 - Grube Oberstufenbach](#)

[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

## **8210 - Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation**

### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst trockene bis frische Kalk- und Dolomiffelsen und Felswände aller Höhenstufen mit ihrer Felsspaltenvegetation. Die Standorte haben keine oder nur eine sehr geringe Bodenauflage. Deshalb besteht die Vegetation vielfach ausschließlich aus Moosen, Flechten und Farnen. Die charakteristischen Arten kommen auch an mit Kalkmörtel verfugten Mauern und an basenreichen Felsen vor.

### **Bedeutung:**

Wie auch die **Silikatfelsen** beherbergen die Kalkfelsen eine Vielzahl hoch spezialisierter Tier- und Pflanzenarten, die auf Mikrostrukturen innerhalb von Felsen (Vorsprünge, Risse, Fugen, nachrieselndes Substrat) existenziell angewiesen sind. Solche Arten haben im Laufe einer langen Zeit Strategien entwickelt, sich an die extremen Lebensbedingungen mit starken Temperaturschwankungen, extremen Temperaturen, fehlender oder dünner Bodenauflage und schwieriger Wasserversorgung dauerhaft anzupassen.

Der Milzfarn (*Asplenium ceterach*), ein typischer Vertreter der Kalkfelsenvegetation, hat seinen deutschen Verbreitungsschwerpunkt in den Tälern von Mosel, Saar, Rhein, Lahn, Ahr und Nahe.

### **Vegetation:**

*Asplenium trichomanes-rutae-murariae* (Mauerrauten-Gesellschaft)

*Asplenium-Cystopteridetum fragilis* (Strichfarn-Blasenfarn-Gesellschaft)

*Saxifraga paniculata*-*Polypodium*-Gesellschaft (Traubensteinbrech-Tüpfelfarn-Gesellschaft)

### **Typische Pflanzenarten:**

Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*)

Braunstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*)

Grüner Streifenfarn (*Asplenium viride*)

Milzfarn (*Asplenium ceterach*)

Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*)

Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)

Laubmoos *Tortella tortuosa*

Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*)

Trauben-Steinbrech (*Saxifraga paniculata*)



Bild 1 Braunstieliger Streifenfarn

### **Typische Tierarten:**

Soweit bekannt, sind die meisten Tierarten nicht an bestimmte Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps gebunden. Vielmehr benötigen sie den Gesamtkomplex Fels mit seinem vielfältigen Vegetations-, Struktur- und Substratmosaik als Lebensraum. Die hier angeführten Arten geben nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen und hoch spezialisierten Tierwelt der Kalkfelsen wieder.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vögel**

[Uhu \(Bubo bubo\) ->](#)

[Wanderfalke \(Falco peregrinus\) ->](#)

**Reptilien**

Mauereidechse (*Lacerta muralis*)

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

**Schmetterlinge**

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Feldthymian-Blütenspanner (*Eupithecia semigraphata*)

Bräunliche Flechteneule (*Bryophila ravula*)

Weißgefleckte Leimkraut-Kapseleule (*Hadena albimacula*)

**Hautflügler**

Mauer-Blattschneiderbiene (*Megachile parietina*)

Mauerbiene *Osmia mustelina*



Bild 1 Braunauge



Bild 2 Mauereidechse



Bild 3 Schlingnatter



Bild 4 Segelfalter



Bild 5 Uhu



Bild 6 Wanderfalke

**Verbreitung:**

Die Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps kommen in ganz Rheinland-Pfalz vor. Hauptverbreitungsgebiet ist die Eifel mit ihren natürlichen Kalk- bzw. Dolomittfelsen.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5705-301 - Duppacher Rücken](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)

[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)

[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

### **8220 - Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation**



#### **Beschreibung:**

Die lückige Vegetation dieses Lebensraumtyps ist an extreme Standortbedingungen wie stark wechselnde Temperaturen, eine schlechte Nährstoff- und eine wechselhafte Wasserversorgung angepasst. Da kaum eine Bodenbildung stattfindet, konzentrieren sich viele Pflanzenarten auf Felsspalten oder kleine Höhlen, in denen sie Substratansammlungen oder eine gleichmäßige Wasserversorgung durch Sickerwasser vorfinden. Moose, Flechten und Farne dominieren.

#### **Bedeutung:**

Wie die **Kalkfelsen** sind auch die Silikatfelsen Lebensraum hoch spezialisierter Pflanzen- und Tierarten, die auf solch extreme Standorte angewiesen sind.

Besonders für zwei Pflanzenarten dieses Lebensraumtyps hat Rheinland-Pfalz in Deutschland eine besondere Verantwortung, für den Sponheimer Steinbrech und den Lanzettblättrigen Streifenfarn. Der Sponheimer Steinbrech wird von einigen Autoren als eigene Art, von anderen als Unterart des Rasen-Steinbrechs (*Saxifraga decipiens*) angesehen. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt im Naheraum an den nördlich exponierten Melaphyrfelsen und wurde nach seinem ersten Fundort in Sponheim benannt. Der Sponheimer Steinbrech ist auch in der Eifel beziehungsweise im Sauerland zu finden.

Der Lanzettblättrige Streifenfarn, auch als Eiblättriger Streifenfarn (*Asplenium billotii*) bekannt, wächst nur im Pfälzerwald an wenigen Felsen im Dahner Felsenland. In Deutschland sind nur sehr wenige Fundorte dieses Farns bekannt, der hauptsächlich im atlantischen Raum entlang der Küsten verbreitet ist. In kleinen Höhlungen der Buntsandsteinfelsen bei Dahn findet er ähnliche Standortbedingungen wie an den europäischen Felsküsten.

#### **Vegetation:**

Biscutello-Asplenietum septentrionalis (Gesellschaft des Nordischen Streifenfarns mit der Brillenschote)

Asplenietum septentrionali-adianti-nigri (Gesellschaft des Schwarzen Streifenfarns)

Saxifraga sponhemica-Gesellschaft (Rasen-Steinbrech-Gesellschaft)

Crocynio-Asplenietum billotii (Gesellschaft des Eiblättrigen Streifenfarns)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*)  
Schwarzer Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*)  
Lanzettblättriger Streifenfarn (*Asplenium obovatum*)  
Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)  
Sponheimer Steinbrech (*Saxifraga sponhemica*)



Bild 1 Brillenschötchen



Bild 2 Lanzettblättriger Streifenfarn



Bild 3 Sponheimer Steinbrech

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

**Vögel**

[Uhu \(\*Bubo bubo\*\) ->](#)

[Wanderfalke \(\*Falco peregrinus\*\) ->](#)

**Reptilien**

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

**Schmetterlinge**

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Steinflechtenbär (*Setina irrorella*)

Hellgrüne Flechteneule (*Nyctobrya muralis*)

Blankflügel (*Nudaria mundana*)

Gebänderter Glockenblumen-Blütenspanner (*Eupithecia impurata*)



Bild 1 Braunauge



Bild 2 Mauereidechse



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Uhu



Bild 4 Wanderfalke

**Verbreitung:**

Schwerpunktorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Einige Vorkommen sind im Saar-Nahe-Bergland, besonders im Bereich der Steinalp und am Donnersberg zu finden.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)

[5610-301 - Nettetal](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)

[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)

[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)

[5903-301 - Enztal](#)

[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)

[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)

[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)

[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6008-301 - Kautenbachtal](#)

[6008-302 - Tiefenbachtal](#)

[6009-301 - Ahringsbachtal](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6012-301 - Binger Wald](#)

[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)

[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)

[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)

[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)

[6108-301 - Dhronhänge](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

- [6109-303 - Idarwald](#)
- [6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)
- [6206-301 - Fellerbachtal](#)
- [6208-302 - Hochwald](#)
- [6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
- [6305-301 - Wiltinger Wald](#)
- [6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
- [6309-301 - Obere Nahe](#)
- [6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
- [6313-301 - Donnersberg](#)
- [6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
- [6411-302 - Königsberg](#)
- [6710-301 - Zweibrücker Land](#)
- [6811-302 - Gersbachtal](#)
- [6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

**8230 - Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation**



**Beschreibung:**

Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation der Felsböden und vor allem der Felsgrusbereiche kommen auf flachgründigen Felsstandorten oder an Hangkanten vor. Die Vegetation ist teilweise auf nachrieselndes, feinerdehaltiges Gesteinsmaterial angewiesen. Trockenheit und oft fehlende Bodenbildung lassen nur eine lückige Vegetation entstehen, die durch zahlreiche Moose und Flechten und durch Dickblattgewächse gekennzeichnet ist.

Silikatfelskuppen sind charakteristisch für die seltenen primär waldfreien Standorte. Eine großflächige Ausdehnung wie im Saar-Nahe-Bergland verdanken sie aber auch extensiven Nutzungsformen.

**Bedeutung:**

Die deutschen Hauptvorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in Rheinland-Pfalz. Einige der typischen Pflanzengesellschaften kommen nahezu ausschließlich in Rheinland-Pfalz vor.

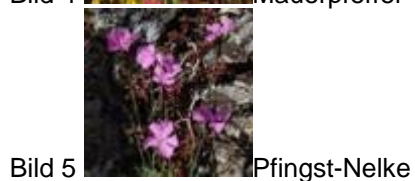
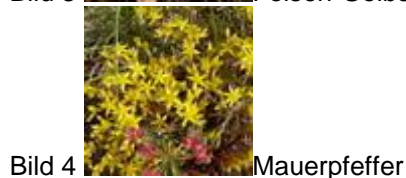
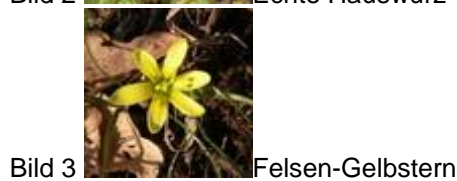
**Vegetation:**

*Gageo saxatilis*-*Veronicetum dillenii* (Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft)  
*Diantho gratianopolitani*-*Festucetum pallentis* (Pflingstnelken-Bleichschwengel-Felsbandrasen)  
*Artemisio-Melicetum ciliatae* (Beifuß-Wimperperlgras-Gesellschaft)  
*Teucrio botryos-Melicetum ciliatae* (Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft)  
*Genista pilosa*-*Sesleria varia*-Gesellschaft (Haarginster-Blaugras-Rasen)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Felsen-Gelbstern (*Gagea saxatilis*)  
Dillenius-Ehrenpreis (*Veronica dillenii*)  
Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*)  
Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)  
Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*)  
Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)  
Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestrium*)  
Zierliche Fetthenne (*Sedum forsterianum*)  
Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)  
Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*)  
Blasser Schwingel (*Festuca pallens*)  
Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)  
Langgestielter Mannsschild (*Androsace elongata*)  
Zwerghornkraut (*Cerastium pumilum*)  
Kleines Filzkraut (*Filago minima*)  
Sand-Vergissmeinnicht (*Myosotis stricta*)  
Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)  
Fünfmänniger Spörgel (*Spergula pentandra*)  
Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)  
Moose: *Grimmia laevigata*, *Hedwigia ciliata*, *Polytrichum piliferum*, *Pleurochaete squarrosa*, *Riccia ciliifera*  
Flechten: *Cetraria aculeata*, *Cladonia furcata*, *Cladonia pyxidata*, *Cladonia rangiformis*, *Parmelia conspersa*, *Parmelia saxatilis*



**Typische Tierarten:**

**Schmetterlinge**

Apollofalter *Parnassius apollo*  
Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)  
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)

**Heuschrecken**

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

Blaflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)



Bild 1 Apollofalter



Bild 2 Blaflügelige Ödlandschrecke



Bild 3 Fetthennen-Bläuling

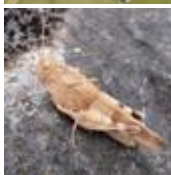


Bild 4 Rotflügelige Ödlandschrecke



Bild 5 Segelfalter

**Verbreitung:**

Die Verbreitung dieses Biotoptyps gleicht der des Lebensraumtyps Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation. Schwerpunktorkommen liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Ein wichtiger Vorkommensschwerpunkt der Pioniervegetation der Felskuppen in Rheinland-Pfalz ist das Saar-Nahe-Bergland.

Die Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft in Deutschland hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz (Donnersberg, oberes Alzenstal, Rheinhessen, Nahe, Steinalp, unteres Moseltal und Maifeld).

Die Bleichschwingel-Felsbandflur kommt in Rheinland-Pfalz an ihrer nordwestlichen Arealgrenze bei Gerolstein an den Felswänden der Munterley und am Auberg vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)

[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6811-302 - Gersbachtal](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

## **8310 - Höhlen**

### **Beschreibung:**

Zu diesem Lebensraumtyp gehören Höhlen und Halbhöhlen (Balmen), einschließlich ihrer Höhlengewässer, sofern diese weder touristisch noch wirtschaftlich genutzt werden.

Natürliche Höhlen sind meist durch Auslaugungsvorgänge entstanden und treten demzufolge vorrangig in Gebieten mit löslichen Gesteinen auf. Karst- und Tropfsteinhöhlen sind typisch für Kalkgebiete. Künstliche Hohlräume entstanden infolge bergbaulicher Aktivitäten, so auch die Birresborner Eishöhlen im Landkreis Vulkaneifel.

Höhlen zeichnen sich durch ein ausgeglichenes Temperatur- und Feuchteregime aus, und das Tageslicht dringt nicht über den Eingangsbereich hinaus ins Innere ein. Das Pflanzenwachstum beschränkt sich weitgehend auf Moose, Algen und Flechten.

### **Bedeutung:**

Eine besondere Bedeutung des Lebensraums Höhle liegt in seiner Funktion als Unterkunft für Fledermäuse. Die meisten unserer einheimischen Fledermausarten nutzen die unterirdischen Hohlräume als Winterquartier. Der Feuersalamander und Köcherfliegen, zum Beispiel *Stenophylax mitis*, die die regenarme Sommerzeit dort überdauert, nutzen Höhlen als Teillebensraum.

Die Radnetzspinne *Meta menardi* zählt zu den charakteristischen Tieren, die ausschließlich in Höhlen leben. Hoch spezialisierte Tierarten, darunter Spinnen und Krebse, haben sich an die spezifischen ökologischen Verhältnisse und das Leben in völliger Dunkelheit angepasst. Sie besitzen weder Pigmente noch Augen und sind zum Überleben auf diesen Lebensraumtyp angewiesen.

### **Vegetation:**

Im Bereich des Höhleneingangs können Moose, Algen und Flechten auftreten, an Höhlendecken auch der Prächtige Dünnpfarn.

### **Typische Pflanzenarten:**

[Prächtiger Dünnpfarn \(\*Trichomanes speciosum\*\) ->](#)



Bild 1 Prächtiger Dünnpfarn

### **Typische Tierarten:**

#### **Fledermäuse**

[Mopsfledermaus \(\*Barbastella barbastellus\*\) ->](#)

[Bechsteinfledermaus \(\*Myotis bechsteini\*\) ->](#)

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

[Wimperfledermaus \(\*Myotis emarginatus\*\) ->](#)

[Großes Mausohr \(\*Myotis myotis\*\) ->](#)

Große Bartfledermaus (*Myotis brandti*)

[Große Hufeisennase \(\*Rhinolophus ferrumequinum\*\) ->](#)

[Teichfledermaus \(\*Myotis dasycneme\*\) ->](#)

Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Reptilien**

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)



**Verbreitung:**

Die höchste Anzahl Höhlen weist der Hunsrück auf, gefolgt von Eifel und Mittelrhein. Im Gutland kommt dieser Lebensraumtyp seltener vor, dient hier aber der sehr seltenen Großen Hufeisennase als Quartier. Weitere Standorte finden sich im Saar-Nahe-Bergland und im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)

[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)

[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)



### **9110 - Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)**



#### **Beschreibung:**

Namengebend für die Hainsimsen-Buchenwälder ist die Weiße Hainsimse. Hainsimsen-Buchenwälder sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Sie kommen auf mittel- bis tiefgründigen, sauren und relativ nährstoffarmen Böden über Silikatgestein, Kolluvien oder Sandböden von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge vor.

Die dominierende Baumart ist die Rotbuche. In der Baumschicht können Stiel- oder Traubeneiche beigemischt sein. Die Beimischung der Eiche geht häufig auf menschlichen Einfluss zurück. Die Bodenvegetation ist nur spärlich ausgebildet.

Zu diesem Lebensraumtyp zählen auch feuchte Mischwälder basenarmer Standorte mit Eichen und Buchen. In den Tieflagen, insbesondere in den breiten Tallagen der großen Ströme, fehlt die Weiße Hainsimse oder tritt deutlich zurück. Hier, beispielsweise auf basenhaltigen Kalksandböden im Oberrheinischen Tiefland, kann der Flattergras-Buchenwald als lage- und klimabedingte Variante des Hainsimsen-Buchenwaldes angesehen werden.

#### **Bedeutung:**

Die „artenarmen“ Buchenwälder sind der primäre Lebensraum für eine hohe Anzahl west- und mitteleuropäischer Tierarten. Beispielsweise wurden auf nur vier Untersuchungsflächen der Eifel-Buchenwälder (F. Köhler) 1218 Käferarten nachwiesen. Besonders bedeutsam sind naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder, in denen alle Stadien der Waldentwicklung vertreten sind.

#### **Vegetation:**

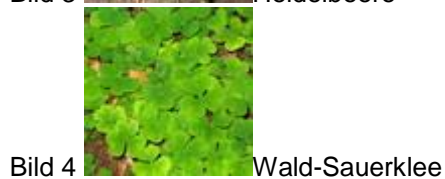
Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Buchenwald) (einschließlich ehem. Fago-Quercetum)  
Milio-Fagetum (Flattergras-Buchenwald)

#### **Typische Pflanzenarten:**

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Stieleiche (*Quercus robur*)  
Weiße Hainsimse (*Luzula luzuloides*)  
Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)  
Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*)  
Schönes Frauenhaar-Moos (*Polytrichum formosum*)  
Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)



**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

[Bechsteinfledermaus \(\*Myotis bechsteini\*\)](#) ->

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

[Luchs \(\*Lynx lynx\*\)](#) ->

Wildkatze (*Felis sylvestris*)

**Vögel**

[Schwarzspecht \(\*Dryocopus martius\*\)](#) ->

Hohltaube (*Columba oenas*)

[Raufußkauz \(\*Aegolius funereus\*\)](#) ->

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Kleiber (*Sitta europaea*)

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

**Schmetterlinge**

Nagelfleck (*Agria tau*)

Buchen-Zahnspinner (*Stauropus fagi*)

Buchen-Frostspanner (*Operopthera fagata*)

**Käfer**

[Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer \(\*Limoniscus violaceus\*\)](#) ->

[Hirschkäfer \(\*Lucanus cervus\*\)](#) ->

Buchenspringgrüssler (*Rhynchaenus fagi*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 1 Hirschkäfer



Bild 2 Hohltaube



Bild 3 Luchs



Bild 4 Raufußkauz



Bild 5 Schwarzspecht



Bild 6 Tauerschnäpper



Bild 7 Veilchenblauer Wurzelhals-Schnellkäfer



Bild 8 Wildkatze

**Verbreitung:**

Rheinland-Pfalz liegt im Zentrum des europäischen Verbreitungsraumes der Buchenwälder. Bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder kommen in fast allen Naturräumen von Rheinland-Pfalz vor. In den Mittelgebirgen bedecken sie noch größere Flächen. Damit hat Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung zur Sicherung der Hainsimsen-Buchenwälder in Europa.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- [5113-302 - Giebelwald](#)
- [5211-301 - Leuscheider Heide](#)
- [5212-302 - Sieg](#)
- [5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)
- [5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)
- [5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)  
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5408-302 - Ahrtal](#)  
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5506-302 - Aremberg](#)  
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)  
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5813-302 - Zorner Kopf](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5911-301 - NSG Struth](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-301 - Wiltinger Wald](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)

[6313-301 - Donnersberg](#)

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6411-302 - Königsberg](#)

[6414-302 - Göllheimer Wald](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6512-301 - Mehlinger Heide](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

[6811-302 - Gersbachtal](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

**9130 - Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum)**



**Beschreibung:**

Zum Lebensraumtyp gehören wüchsige Buchenwälder auf kalkhaltigen bis mäßig sauren, teilweise nährstoffreichen, oft lehmigen Böden. Die Buche ist die dominierende Baumart, Nebenbaumarten sind außer Bergahorn und Eiche auch Esche, Linde und Hainbuche. In der Regel ist die Krautschicht dieser Wälder gut ausgebildet, oft ist sie reich an Frühjahrsblüher.

**Bedeutung:**

Buchenwälder sind für eine sehr hohe Zahl der west- und mitteleuropäischen Tierarten primärer Lebensraum. Besonders bedeutsam sind naturnahe Waldmeister-Buchenwälder, deren Baumartenzusammensetzung und Bodenvegetation den natürlichen Standortbedingungen entspricht. Die geophytenreichen Waldmeister-Buchenwälder sind vor allem im Frühling besonders attraktiv. Eindrucksvolle Waldbilder ergeben sich zur Blütezeit des Bärlauchs.

**Vegetation:**

Galio odorati-Fagetum (Waldmeister-Buchenwald)  
Hordelymo-Fagetum (Waldgersten-Buchenwald)

**Typische Pflanzenarten:**

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)  
Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)  
Stieleiche (*Quercus robur*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)  
Esche (*Fraxinus excelsior*)  
Winterlinde (*Tilia cordata*)  
Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Vogelkirsche (*Prunus avium*)  
Waldmeister (*Galium odoratum*)  
Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*)  
Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Waldgerste (*Hordelymus europaeus*)  
Europäische Haselwurz (*Asarum europaeum*)  
Zwiebeltragende Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*)  
Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)  
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)  
Bär-Lauch (*Allium ursinum*)  
Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)  
Zahlreiche weitere Basen- und Kalkzeiger der Buchenwälder



Bild 1 Buschwindröschen



Bild 2 Bärlauch



Bild 3 Waldmeister

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

[Bechsteinfledermaus \(\*Myotis bechsteini\*\)](#) ->  
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

**Vögel**

[Schwarzspecht \(\*Dryocopus martius\*\)](#) ->  
Hohltaube (*Columba oenas*)  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)



Bild 1 Hohltaube

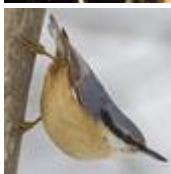


Bild 2 Kleiber

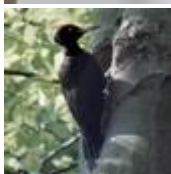


Bild 3 Schwarzspecht

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Dieser Lebensraumtyp konzentriert sich in Rheinland-Pfalz auf den Bereich nördlich der Mosel, vor allem das Gutland (Bitburger Land), die Eifel und den Westerwald. Sehr selten kommt der Waldmeister-Buchenwald in Hunsrück, Pfälzerwald und im Oberrhein-Tiefland vor. Der Waldgersten-Buchenwald auf i. d. R. tiefgründig-lehmigen Kalkstandorten mittlerer Bodenfeuchte tritt vor allem in der Kalkeifel auf; die Artenzusammensetzung ähnelt sehr derjenigen des Waldmeister-Buchenwaldes.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5212-302 - Sieg](#)  
[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)  
[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)  
[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)  
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)  
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)  
[5408-302 - Ahrtal](#)  
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)  
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5506-302 - Aremberg](#)  
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)



**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)

[6313-301 - Donnersberg](#)

[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)

[6411-302 - Königsberg](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

## **9150 - Orchideen-Buchenwälder (Cephalanthero-Fagion)**

### **Beschreibung:**

Kalk- oder Orchideen-Buchenwälder sind an flachgründige Kalk- bzw. Dolomitverwitterungsböden (Rendzinen) gebunden. Meist wachsen sie an trocken-warmen, südlich bis südwestlich exponierten steilen Hängen. In der Baum- und Strauchschicht können neben der dominierenden Rotbuche weitere Gehölze wie Traubeneiche und Mehlbeere, Elsbeere, Feldahorn oder der Seidelbast vertreten sein. Das lichtdurchlässige lichte Kronendach der Baumschicht begünstigt eine relativ dichte Strauchschicht. Die Krautschicht ist artenreich und beinhaltet zahlreiche wärme- und kalkliebende Arten, unter anderem viele Orchideenarten.

### **Bedeutung:**

Die Kalk-Buchenwälder sind landesweit sehr selten und von nur geringer Flächengröße. Sie sind meist arten- und strukturreich und beherbergen eine große Anzahl seltener, gefährdeter oder auffälliger Pflanzenarten.

### **Vegetation:**

Carici-Fagetum (Orchideen-Buchenwald)

### **Typische Pflanzenarten:**

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)  
Echte Mehlbeere (*Sorbus aria*)  
Elsbeere (*Sorbus torminalis*)  
Feldahorn (*Acer campestre*)  
Gemeiner Seidelbast (*Daphne mezereum*)  
Rotes Waldvöglein (*Cephalanthera rubra*)  
Weißes Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*)  
Nestwurz (*Neottia nidus-avis*)  
[Frauschuh \(\*Cypripedium calceolus\*\) ->](#)  
Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*)  
Fingersegge (*Carex digitata*)



Bild 1 Frauschuh



Bild 2 Gemeiner Seidelbast



Bild 3 Mehlbeere

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Nestwurz



Bild 5 Pfirsichblättrige Glockenblume



Bild 6 Rotes Waldvöglein

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

[Bechsteinfledermaus \(Myotis bechsteini\)](#) ->

Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)

Wildkatze (Felis sylvestris)

Haselmaus (Muscardinus avellanarius)

Siebenschläfer (Glis glis)

**Vögel**

[Schwarzspecht \(Dryocopus martius\)](#) ->

Hohltaube (Columba oenas)

Kleiber (Sitta europaea)

Trauerschnäpper (Ficedula hypoleuca)

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

**Weichtiere**

Weitgenabelte Kristallschnecke (Vitrea contracta)

**Käfer**

Seidelbast-Prachtkäfer (Agrilus integerrimus)



Bild 1 Hohltaube

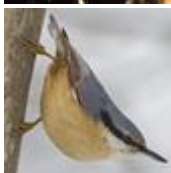


Bild 2 Kleiber

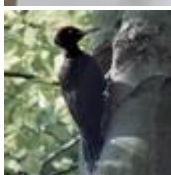


Bild 3 Schwarzspecht

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Tauschnäpper



Bild 5 Wildkatze

**Verbreitung:**

In Rheinland-Pfalz existieren nur noch wenige typische Orchideen-Buchenwälder, die überwiegend im Gutland (Bitburger Land) und der Eifel wachsen. Das Pfälzisch-Saarländische Muschelkalkgebiet weist einige wenige weitere Kalk-Buchenwälder auf, die jedoch in ihrem Vegetationsaufbau beeinträchtigt sind.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5705-301 - Duppacher Rücken](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)

[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

## **9160 - Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (Stellario-Carpinetum)**

### **Beschreibung:**

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder beeindrucken im Frühjahr durch dichte bunte Blütenteppiche. Diese Wälder gedeihen primär auf wechselfeuchten oder durch Stau- oder Grundwasser zeitweilig vernässten Standorten, an denen die Rotbuche keine geeigneten Entwicklungsbedingungen vorfindet, also überwiegend in Talsenken und höher gelegenen Auenbereichen.

Sekundär sind solche Wälder vielfach durch historische Waldbewirtschaftungsformen aus feuchten Buchenwäldern entstanden. Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wurden früher häufig Jahrhunderte lang als Mittelwälder bewirtschaftet. Dabei ließ man die Eichen als Bauholz alt werden, die anderen Baumarten wurden im Turnus von 15 bis 40 Jahren als Brennholz genutzt. Dadurch entstanden die auch heute noch lichten Waldbilder.

### **Bedeutung:**

Die Oberrheinebene ist das Zentrum des Vorkommens der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder in Süddeutschland. Dieser Waldtyp kommt hier in den verschiedenen Standortvarianten vor. Die naturnahen lichten Mittelwälder zählen zu den Waldtypen mit dem größten Artenreichtum. Sie sind bevorzugter Lebensraum vieler bedrohter und hoch spezialisierter Tierarten. Heldbock und Hirschkäfer beispielsweise finden geeignete Lebensbedingungen nur in Waldbeständen mit alten Eichen vor.

### **Vegetation:**

Stellario-Carpinetum (Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald)

### **Typische Pflanzenarten:**

Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Stieleiche (*Quercus robur*)  
Winterlinde (*Tilia cordata*)  
Feldahorn (*Acer campestre*)  
Vogelkirsche (*Prunus avium*)  
Hasel (*Corylus avellana*)  
Zweigrifflicher Weißdorn (*Crataegus laevigata*)  
Gewöhnliches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)  
Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)  
Wald-Segge (*Carex sylvatica*)  
Zittergras-Segge (*Carex brizoides*)  
Groß-Sternmiere (*Stellaria holostea*)  
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)  
Bär-Lauch (*Allium ursinum*)  
Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*)  
Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*)  
Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)  
Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*)  
Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*)  
Einbeere (*Paris quadrifolia*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 1 Buschwindröschen



Bild 2 Bärlauch



Bild 3 Gewöhnliches Pfaffenhütchen



Bild 4 Hohe Schlüsselblume



Bild 5 Weißdorn

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Mittelspecht \(\*Dedrocopos medius\*\)](#) ->

[Schwarzstorch \(\*Ciconia nigra\*\)](#) ->

Kleiber (*Sitta europaea*)

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Sumpfmeise (*Parus palustris*)

Pirol (*Oriolus oriolus*)

**Schmetterlinge**

Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*)

Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)

**Käfer**

[Heldbock \(\*Cerambyx cerdo\*\)](#) ->

[Hirschkäfer \(\*Lucanus cervus\*\)](#) ->

Laufkäfer *Molops elatus*, *M. piceus*, *Abax ovalis*, *Pterostichus cristatus*

**Hautflügler**

Biene *Andrena nitida*

Biene *Anthophora furcata*



Bild 1 Heldbock

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 2 Hirschkäfer



Bild 3 Kleiber



Bild 4 Mittelspecht



Bild 5 Schwarzstorch



Bild 6 Sumpfmeise

**Verbreitung:**

Großflächige Bestände des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwals sind in Rheinland-Pfalz auf die Oberrheinebene beschränkt. Weitere Verbreitungsschwerpunkte liegen in Westerwald und Hunsrück. Die übrigen Bestände sind auf die verbleibenden Naturräume verteilt.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)

[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)

[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)

[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6009-301 - Ahringsbachtal](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6012-301 - Binger Wald](#)

[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)

[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)

[6305-301 - Wiltinger Wald](#)

[6313-301 - Donnersberg](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)

[6715-301 - Modenbachniederung](#)

[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)

[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)



**9170 - Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum)**



Eichen-Hainbuchen-Wald

**Beschreibung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind Mischwälder mit einem hohen Eichenanteil. Baum-, Strauch- und Krautschicht sind meist sehr artenreich. Natürlicherweise besiedeln diese thermophilen Wälder wechsellückige Standorte, oft in wärmebegünstigter Lage und auf tonig-lehmigen Böden. Der unausgeglichene Wasserhaushalt, Spätfröste und sommerliche Trockenheit hemmen hier die Konkurrenzfähigkeit der Buche.

Häufig sind Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder das Ergebnis regional verbreiteter historischer Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung, die auf die Nutzung der Eichenlohe oder von Stockausschlägen als Brennholz abzielte. Da die Buche weniger zu Stockausschlägen neigt als Eiche und Hainbuche, wurden die Arten der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf Buchenwaldstandorten gefördert. Ohne entsprechende Nutzung werden sich diese sekundären Ersatzgesellschaften langfristig wieder zu buchenreicheren Wäldern entwickeln.

**Bedeutung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind als Lebensraum wärmeliebender Arten lichter Wälder von herausragender Bedeutung. Rheinland-Pfalz verfügt über eine gute Ausstattung an primären Eichenstandorten und trägt eine besondere Verantwortung zur Sicherung des Lebensraumtyps in Europa.

**Vegetation:**

Galio-Carpinetum (Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald)

**Typische Pflanzenarten:**

Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)  
Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Speierling (*Sorbus domestica*)  
Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*)  
Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)  
Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)  
Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*)  
Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*)  
Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)  
Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)  
Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*)  
Immenblatt (*Melittis melissophyllum*)  
Berg-Segge (*Carex montana*)  
Verschiedenblättriger Schwingel (*Festuca heterophylla*)  
Buntes Perlgras (*Melica picta*)



Bild 1 Immenblatt



Bild 2 Maiglöckchen



Bild 3 Pfirsichblättrige Glockenblume



Bild 4 Wiesen-Schlüsselblume

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

[Mittelspecht \(\*Dedrocopos medius\*\) ->](#)  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
[Haselhuhn \(\*Bonasa bonasia\*\) ->](#)

**Schmetterlinge**

Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)  
Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*)  
Schlüsselblumen-Würfelfalter (*Hamearis lucina*)  
Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*)  
Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)  
Weißbinden-Eichenbuschspinner (*Drymonia querna*)

**Käfer**

Gesprenkelter Wimperhornbock (*Exocentrus adpersus*)  
[Heldbock \(\*Cerambyx cerdo\*\) ->](#)  
[Hirschkäfer \(\*Lucanus cervus\*\) ->](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 1  Haselhuhn
- Bild 2  Heldbock
- Bild 3  Hirschkäfer
- Bild 4  Kleiber
- Bild 5  Kleiner Schillerfalter
- Bild 6  Mittelspecht
- Bild 7  Silberfleck-Perlmutterfalter
- Bild 8  Tauschnäpper

**Verbreitung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind heute meist nur kleinflächig ausgebildet. Natürliche Vorkommen finden sich in Rheinland-Pfalz vor allem in den Durchbruchstälen von Mittelrhein, Untermosel, Lahn und im Saar-Nahe-Bergland, aber auch an den Talhängen weiterer Bäche, vor allem in der Eifel.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)  
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)  
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6205-303 - Mattheiser Wald](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)  
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

**9180 - Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion) \***



**Beschreibung:**

Standorte von Schlucht- und Hangmischwäldern sind steile Hänge, Schluchten und Hangfüße. Häufig sind die Böden in Bewegung und mit Hangschutt, Geröll und Blockhalden bedeckt. Die Wälder erfüllen eine wichtige Schutzfunktion zur Sicherung der rutschenden Hänge. Der Kronenschluss der Baumschicht ist oft licht und die Krautschicht deshalb üppig ausgebildet. Auffallende Bestände an Farnen, Moosen, Flechten und Frühjahrsblühern sind charakteristisch für diesen Lebensraumtyp.

Je nach Exposition der Hänge und den lokalklimatischen Verhältnissen lassen sich im Wesentlichen zwei Vegetationstypen unterscheiden:

Zum einen sind dies Wälder kühl-feuchter, nährstoffreicher, meist nordexponierter Standorte in Schluchten, engen Kerbtälern, an Hangfüßen und steilen felsigen Schutthängen sowie auf Blockhalden. Hier herrscht ein eigenes Blockschuttklima, in dem sogar nordische Faunenelemente als Relikte der eiszeitlichen Tundra-Fauna vorkommen. Kühlfeuchte Schluchtwälder beherbergen eine artenreiche Schnecken-, Assel- und Spinnenfauna.

Zum anderen gehören zu diesem Lebensraumtyp Wälder frischer bis trocken-warmer, ebenfalls nährstoffreicher Standorte auf vorwiegend südlich ausgerichteten, felsdurchsetzten Hängen. Hier leben zahlreiche wärmeliebende Arten.

**Bedeutung:**

Schlucht- und Hangmischwälder sind seltene Waldtypen, die nur auf Sonderstandorten vorkommen. Sie sind besonders arten- und strukturreich und, verglichen mit anderen Waldtypen, Lebensraum überdurchschnittlich vieler spezialisierter oder auffälliger Tier- und Pflanzenarten. Sowohl die Blockschutthalden mit kaltem Mikroklima, das die Existenz nordischer Faunenelemente ermöglicht, als auch die warmen Lindenwälder, in denen Arten der nacheiszeitlichen Wärmeperiode leben, sind einmalige Zeugen der Naturgeschichte in Rheinland-Pfalz.

**Vegetation:**

**Wälder feucht-kühler Standorte**

Fraxino-Aceretum (Eschen-Ahorn-Schluchtwald) (= Tilio-Ulmetum: Sommerlinden-Bergulmen-Schluchtwald)

Betula pubescens-Sorbus aucuparia-Gesellschaft (Karpatenbirken-Ebereschen-Blockschuttwald)

Als basenarme Ausprägungen des Ahorn-Lindenwaldes:

Quercu petraeae-Tilietum (Drahtschmielen-Sommerlinden-Blockschuttwald) und

Deschampsia flexuosa-Acer-Gesellschaft (Drahtschmielen-Bergahorn-Blockschuttwald)

**Wälder trocken-warmer Standorte**

Aceri -Tilietum platyphylli (Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald)

**Typische Pflanzenarten:**

Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*)

Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)

Bergulme (*Ulmus glabra*)

Sommer- und Winterlinde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*)

Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Traubeneiche (*Quercus petraea*)

Hasel (*Corylus avellana*)

Schwarzer Holunder und Traubenholunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*)

Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*)

Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*)

Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)

Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*)

Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*)

Borstiger Schildfarn (*Polystichum setiferum*)

Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*)

Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*)

Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)

Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*)

Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)

Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*)

Waldnabelmiere (*Moehringia trinervia*)

Christophskraut (*Actaea spicata*)

Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*)

Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)

Weißer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)

Märzenbecher (*Leucojum vernum*)

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*)



Bild 1 Ausdauerndes Silberblatt



Bild 2 Hirschzunge

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Märzenbecher

**Typische Tierarten:**

**Reptilien**

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

**Weichtiere**

Braune Mulmnadel (*Acicula fusca*)

Ohrförmige Glasschnecke (*Eucobresia diaphana*)

Maskenschnecke (*Isognomostoma isognomostomos*)

Große Laubschnecke (*Euomphalia strigella*)

**Schmetterlinge**

Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrium w-album*)

Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*)

Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*)

Ahorn-Lappenspanner (*Nothocasis sertata*)

**Käfer**

Laufkäfer *Pterostichus negligens*, *P. aethiops*

Kurzflügelkäfer *Leptusa simoni*

**Hautflügler**

Biene *Osmia brevicornis*



Bild 1 Blauschwarzer Eisvogel

**Verbreitung:**

Schlucht- und Hangmischwälder kommen in allen rheinland-pfälzischen Naturräumen vor, vor allem im Hunsrück und den Durchbruchstätern von Rhein, Mosel, Saar, Lahn, Nahe und Ahr.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5506-302 - Aremberg](#)

[5509-301 - NSG Laacher See](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)

[5610-301 - Nettetal](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)  
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6811-302 - Gersbachtal](#)  
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)



**91D0 - Moorwälder \***



**Beschreibung:**

Moorwälder sind Laub- und Nadelwälder, die auf nährstoffarmen (oligotrophen), feuchten bis nassen Zwischen- und Hochmoorböden gedeihen. Die Baumschicht der Moorbirkenwälder ist meist von lichter Struktur und die Strauchschicht schwach entwickelt. In Bereichen mit hoch anstehendem Wasser breiten sich Torfmoosrasen aus. Zwergsträucher wachsen an weniger nassen Standorten, vor allem am Rand der Moorbirkenwälder. Der Lebensraumtyp ist oft eng mit anderen Moorgesellschaften verzahnt. Ein flächiges Vorkommen des Pfeifengrases (*Molinia caerulea*) ist ein Hinweis auf gestörte Standorte.

**Bedeutung:**

Moorwälder sind als prioritäre Lebensräume eingestuft. Ihre Standorte sind sehr selten und bei Verlust nicht regenerierbar. In der Vergangenheit fanden erhebliche Eingriffe in den Wasserhaushalt statt. Heute sind naturnahe Moorwälder nur noch in Resten vorhanden, viele der Moorstandorte werden forstwirtschaftlich genutzt. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war das in Rheinland-Pfalz ausgestorbene Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) eine Charakterart der sogenannten Hunsrückbrücher.

**Vegetation:**

*Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis* (Moorbirken-Bruch- und -Moorwald)  
*Vaccinio-Pinetum sylvestris* (Rauschbeeren-Kiefern-Bruch- und -Moorwald)

**Typische Pflanzenarten:**

Moorbirke (*Betula pubescens*)  
Karpaten-Birke (*Betula pubescens* ssp. *carpatica*)  
Waldkiefer (*Pinus sylvestris*)  
Faulbaum (*Frangula alnus*)  
Rausch-, Heidel- u. Preiselbeere (*Vaccinium uliginosum*, *V. myrtillus*, *V. vitis-idaea*)  
Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*)  
Siebenstern (*Trientalis europaea*)  
Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Weiches Honiggras (*Holcus mollis*)  
Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*)  
Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*)  
Seggen-Arten (*Carex* spp.)  
Wollgras-Arten (*Eriophorum* spp.)  
Königsfarn (*Osmunda regalis*)  
Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*)  
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)  
Haarmützenmoose (*Polytrichum* spp.)  
Streifensternmoos (*Aulacomnium palustre*)



Bild 1 Breitblättriges Wollgras



Bild 2 Heidelbeere



Bild 3 Königsfarn



Bild 4 Scheidiges Wollgras

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)  
Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

**Schmetterlinge**

Rauschbeerenspanner (*Arichanna melanaria*)  
Heidelbeer-Blattspanner (*Rheumaptera subhastata*)

**Hautflügler**

Sandbiene *Andrena lapponica* (spezialisiert auf *Vaccinium*-Arten, besonders Heidelbeeren)  
*Nomada panzeri* (Kuckucksbiene von *Andrena lapponica*)



Bild 1 Waldwasserläufer

**Verbreitung:**

Unbeeinträchtigte oder großflächige Moorwälder sind in Rheinland-Pfalz kaum mehr vorhanden. Die Bestände konzentrieren sich auf den Hunsrück und die Eifel. Wenige Vorkommen liegen in der Westpfälzer Moorniederung und im Bienwald.

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)

[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)

[5911-301 - NSG Struth](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6109-303 - Idarwald](#)

[6208-302 - Hochwald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

**91E0 - Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder \***



Silberweiden-Auenwald

**Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Gemeinsames Kennzeichen sind die durch periodische Überflutung geprägten Standortverhältnisse. Unterschieden werden folgende Ausprägungen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Ökologie:

**Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald**, meist als bachbegleitender, schmaler, oft von Feuchtwiesen begrenzter "Galeriewald" an Ufern oder im Schwemmbereich schnell fließender Bäche in den Mittelgebirgen. Die Standorte dieser Wälder sind häufig, aber meist nur kurzzeitig überflutet.

**Bach-Eschenwälder** der Bach- und Flussauen sowie nasser Senken mit langsam fließendem, hoch anstehendem Grundwasser. Gelegentlich sind die Standorte überstaut oder überflutet. Hierzu werden auch die artenreichen Eschenwälder auf quelligen Standorten gerechnet.

**Weiden-Weichholz-Flussauenwälder** in den regelmäßig und oft länger andauernd überfluteten Auen größerer Flüsse.

**Bedeutung:**

Von besonderer Bedeutung sind Auen- und Uferwälder mit noch weitgehend ungestörtem Wasserhaushalt. Die charakteristische Strukturvielfalt, verbunden mit einer hohen Anzahl ökologischer Nischen begründet ihre Bedeutung als Lebensraum einer Vielzahl teilweise seltener Tierarten aus den Gruppen der Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Zweiflügler und Schnecken. Da die Bestände natürlichen Standorts- und Lebensraumveränderungen ausgesetzt sind (Erosion, Ablagerungen, Überflutungen, Grundwasserschwankungen), sind sie auch für Pionierarten von besonderer Bedeutung.

**Vegetation:**

**Bachuferwälder**

Stellario nemorosae-Alnetum glutinosae (Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald)

Salicetum fragilis (Bruchweiden-Flussauen- und Bachuferwald)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Bach-Eschenwälder und Eschen-Sumpfwälder**

Carici remotae-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Quellbachwald)  
Pruno-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Sumpfwald)  
Ribo sylvestris-Alnetum glutinosae (Johannisbeer-Erlen-Eschenwald)

**Weichholz-Flussauenwälder**

Salicetum albae (Silberweiden-Flussauenwald)  
Salicetum triandrae (Mandelweiden-Korbweiden-Gebüsch)  
Salix purpurea-Gesellschaft (Purpurweiden-Gebüsch)

**Typische Pflanzenarten:**

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)  
Esche (*Fraxinus excelsior*)  
Silber-Weide (*Salix alba*)  
Bruchweide (*Salix fragilis*)  
Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)  
Traubenkirsche (*Prunus padus*)  
Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*)  
Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*)  
Wald-Sternmiere (*Stellaria nemorum*)  
Winkel-Segge (*Carex remota*)  
Hänge-Segge (*Carex pendula*)  
Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*)  
Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*)  
Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)  
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)  
Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)  
Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*)  
Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*)  
Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)



Bild 1 Schwarz-Pappel



Bild 2 Winkelsegge

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)  
Pirol (*Oriolus oriolus*)  
[Beutelmeise \(\*Remiz pendulinus\*\) ->](#)  
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)  
[Blaukehlchen \(\*Luscinia svecica\*\) ->](#)  
Weidenmeise (*Parus montanus*)

**Schmetterlinge**

Kleiner Pappel-Glasflügler (*Paranthrene tabaniformis*)  
Erlen-Glasflügler (*Synanthedon spheciformis*)  
Rotes Ordensband (*Catocala nupta*)  
Schwarzes Ordensband (*Mormo maura*)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Käfer**

Erlenblattkäfer (*Agelastica alni*)

**Zikaden**

Erlenschaumzikade (*Aphrophora alni*)



Bild 1 Beutelmeise



Bild 2 Blaukehlchen



Bild 3 Nachtigall



Bild 4 Rotes Ordensband



Bild 5 Weidenmeise

**Verbreitung:**

Vor allem bachbegleitende Erlensäume kommen in allen naturräumlichen Einheiten von Rheinland-Pfalz vor. Jedoch ist die Dichte nicht überall gleich. Besonders in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen wie zum Beispiel im Maifeld oder Raum Bitburg fehlt dieser Lebensraumtyp.

Die Weichholz-Flussauenwälder sind vor allem im Oberrhein-Tiefland zu finden. An den übrigen großen Flüssen in Rheinland-Pfalz sind Weichholz-Flussauenwälder nur noch selten und meist kleinflächig vorhanden.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5506-302 - Aremberg](#)  
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)  
[5509-301 - NSG Laacher See](#)  
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)  
[5510-301 - Mittelrhein](#)  
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)  
[5511-301 - NSG Urmitzer Werth](#)  
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)  
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)  
[5610-301 - Nettetal](#)  
[5613-301 - Lahnhänge](#)  
[5704-301 - Schneifel](#)  
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)  
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)  
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)  
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)  
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)  
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)  
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)  
[5807-302 - Eifelmaare](#)  
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)  
[5903-301 - Enztal](#)  
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)  
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)  
[5908-301 - Mosel](#)  
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)  
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)  
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)  
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)  
[6003-301 - Ourtal](#)  
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)  
[6008-301 - Kautenbachtal](#)  
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)  
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)  
[6011-301 - Soonwald](#)  
[6012-301 - Binger Wald](#)  
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)  
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)  
[6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen](#)  
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)  
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)  
[6108-301 - Dhronhänge](#)  
[6109-303 - Idarwald](#)  
[6113-301 - Untere Nahe](#)  
[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)  
[6206-301 - Fellerbachtal](#)  
[6208-302 - Hochwald](#)  
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)  
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)  
[6309-301 - Obere Nahe](#)  
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)  
[6313-301 - Donnersberg](#)  
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)  
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)  
[6411-302 - Königsberg](#)  
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)  
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)  
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)  
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)  
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)  
[6715-301 - Modenbachniederung](#)

**Anlage 4** - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Gerolsteiner Kalkeifel“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)

[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)

[6811-302 - Gersbachtal](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)